75 Jahre

Schach in Plochingen

Schachfreunde Plochingen e.V.

Inhalt

Grußworte ..... 3 – 9
Jubiläumsprogramm 10
Über die Gründung der Schachabteilung ..... 11 – 17
Herzlichen Dank 18
Schach in Plochingen von 1999 bis 2022 ..... 19 – 21
Das Marquardt-Schnellschachturnier 23/24
46. Deutsche Schnellschachmeisterschaft 25/26
Württembergische Schachmeisterschaft 2017 der Männer 27
Vereins- und Stadtmeister seit 1947 ..... 29/30
Jugendschach in Plochingen ..... 31 – 35
Schulschach an der Burgschule Plochingen 36/37
Seniorenschach 37/38
Schachfreunde Plochingen – aktiv und attraktiv ..... 40 – 42
Eugen Bacher, der „Schachkönig von Plochingen“ ..... 43 – 48
Plochinger „Schachfiguren“ ..... 49 – 53
Erste Vorsitzende der Schachfreunde Plochingen 53
Faszination Schach ..... 54 – 58
Plochinger “Meister“-Partien ..... 59 – 66
Ganz persönliche Schacherinnerungen/-geschichten ..... 67 – 68
Fernschach – Plochinger spielen weltweit ..... 69 – 72

75 Jahre

Schach in Plochingen

Schachfreunde Plochingen e.V.

Machen Sie mit und werden auch
Sie Miteigentümer einer Bank!

Jetzt Mitglied werden ...

Wir beraten Sie kompetent und zuverlässig vor Ort!

und alle **Vorteile** genießen wie beispielsweise Mitbestimmung, attraktive Dividende, exklusive Mitgliederprodukte, Bonusprogramme, FinanzTÜV, Mitgliederveranstaltungen usw.
Ausführliche Infos unter: **www.volksbank-plochingen.de/mitgliedschaft**

Volksbank Plochingen eG
mit Niederlassungen in Altbach, Denkendorf, Deizisau, Hochdorf, Plochingen, Reichenbach, ES-Zell und Wernau

Grußwort des Bürgermeisters Frank Buß zum 75-jährigen Jubiläum im Jahre 2022

Gegründet im Jahre 1947, gehören die Schachfreunde Plochingen e.V. zu den traditionsreichen Vereinen in unserer Stadt. Zu diesem stolzen Jubiläum im Jahr 2022 darf ich im Namen der Stadt Plochingen die herzlichsten Glückwünsche überbringen.

Die Schachfreunde mit ihren rund 70 Mitgliedern bringen sich auf vielfältige Weise in das Vereinsleben unserer Stadt ein: Die aktiven Spieler spielen, je nach Leistungsstärke, erfolgreich in Mannschaften in verschiedenen Ligen. Besonders bemüht sich der Verein um Kinder und Jugendliche und bietet ein qualifiziertes, regelmäßiges Jugendtraining an. Dank dieser engagierten Jugendarbeit spielen verschiedene Jugendmannschaften der Schachfreunde stets erfolgreich bei Kreis- und Bezirksturnieren mit. Seit vielen Jahren engagiert sich der Verein darüber hinaus im Schulschach und bietet in einer Schach-AG Schachspiel im Rahmen der Kernzeitbetreuung an. Großen Zuspruch findet auch das Schachangebot für Seniorinnen und Senioren, das der Verein in Kooperation mit dem Stadtseniorenrat Plochingen seit 2011 durchführt und das sich inzwischen als „Plochinger Modell“ in der Schachwelt einen Namen gemacht hat. Gerne stellt die Stadt den Schachfreunden für ihre Treffen und Übungsabende den „Treff am Markt“ als Spiellokal zur Verfügung. Die Schachfreunde beteiligen sich außerdem regelmäßig mit Schachangeboten wie Rasenschach beim Bruckenwasenfest und mit ihren legendär leckeren Waffeln beim Marquardtfest.

In der Coronazeit, in der in vielen Vereinen über viele Monate das Vereinsleben gezwungenermaßen stillstand, ist es den Schachfreunden gelungen, durch hochwertige Online-Angebote den Spielbetrieb weitgehend aufrechtzuerhalten.

Etliche Spieler sind auch im Fernschach sehr aktiv, in dem Schachspieler weltweit online gegeneinander antreten. Die Schachfreunde bilden eine Fernschach-Mannschaft, die derzeit erfolgreich in der Deutschen Fernschach-Meisterschaft in der 2. Bundesliga spielt.

Zahlreiche hochkarätige Schachveranstaltungen wurden in den vergangenen Jahren von den Schachfreunden in Plochingen organisiert und veranstaltet: Seit inzwischen 22 Jahren gibt es das alljährlich stattfindende „Marquardt-Schnellschachturnier“ in der Stadthalle, das inzwischen über Baden-Württemberg hinaus Beachtung findet und hochkarätige Teilnehmer, darunter auch amtierende deutsche Meister, verzeichnet. In den letzten Jahren richteten die Schachfreunde den Verbandstag des Schachverbandes Württemberg, die Deutsche Meisterschaft im Schnellschach und die Württembergische Meisterschaft in Plochingen aus.

Auch im Jubiläumsjahr sind einige hochkarätige Veranstaltungen vorgesehen. So steht die 22. Auflage des traditionellen Schnellschachturniers und eine Podiumsdiskussion der Stiftung Kinderschach

mit Politikern und zahlreichen Schachgroßmeistern auf dem Programm. Besonders freue ich mich Anfang Oktober auf den Weltrekordversuch im Blindsimultanschach mit dem Plochinger Spitzenspieler FM Marc Lang und auf das Breitenschach-Event zum Tag der Deutschen Einheit in Kooperation mit den Schachverbänden Württemberg und Baden, bei dem renommierte internationale Schachgroßmeister simultan an insgesamt 64 Brettern spielen werden.

Ich gratuliere den Schachfreunden Plochingen e.V. nochmals ganz herzlich zum Jubiläum! Mein Dank gilt allen Aktiven und Ehrenamtlichen, die sich im Verein für den Schachsport engagieren. Ich wünsche Ihnen allen ein wunderbares Jubiläumsjahr und den Veranstaltungen einen guten und erfolgreichen Verlauf.

Frank Buß
Bürgermeister

StadtRat SeniorenRat Plochingen

Miteinander - Füreinander

Grußwort des Präsidenten des Schachverbandes Württemberg

Liebe Schachfreundinnen und Schachfreunde in Plochingen,

zum 75-jährigen Bestehen gratuliere ich Ihnen im Namen des Schachverbandes Württemberg und auch persönlich recht herzlich. Ich bedanke mich von ganzem Herzen für all das, was Sie in diesen Jahren für das Schach geleistet haben.

Schach ist nach Matthias Deutschmann die Kunst, die Schönheit der Logik sichtbar zu machen. Das Schachspiel vereint also Ästhetik, Kunst und Wissenschaft in einer Sportart, die ihre Faszination aus ihrer Komplexität und Unendlichkeit gewinnt. Die Mitglieder Ihres Vereins teilen und pflegen diese Begeisterung seit 75 Jahren und geben dieses „Feuer“ überzeugt an die Jugend weiter.

Seit der Gründung 1947 als Schachabteilung des TV Plochingen und 1965 der Ausgründung als eigenständiger Verein floss viel Wasser den Neckar hinunter. 75 Jahre sind ein Zeichen für Ihr nachhaltiges Wirken. Feiern durften Sie viele sportliche Erfolge. Mit Franz Escher stellten Sie 1974 den Deutschen Pokalsieger. Spätestens nach dem Aufstieg 1973 in die Oberliga, der höchsten Liga in Württemberg, galt Plochingen als Schachhochburg.

Die Schachfreunde Plochingen waren in Ihrer Geschichte und sind es bis heute: ein rühriger Verein. Rund 70 Mitglieder mit vielen Jugendlichen spielen in zwei Mannschaften. Neben dem Vereins- und Jugendtraining wird Fern-, Schul-, Seniorenschach und vieles mehr angeboten. Der Verein ist aktiv und attraktiv, er ist in der Stadt präsent und gut vernetzt. Sie engagieren sich bei Stadtfesten, richteten schon 21-mal Ihr Marquardt-Schnellschachturnier aus und sind so Botschafter für Schach in der Öffentlichkeit. Sie haben gemeinsam mit dem Schachverband in 75 Jahren sehr viele erfolgreiche Veranstaltungen ausgerichtet. Zum württembergischen Meisterturnier 1974 in Plochingen schrieben die Stuttgarter Schachfreunde in ihrer Vereinszeitung: „Die vorzügliche Organisation der Schachfreunde Plochingen hat dieses Turnier zu einem Erlebnis gemacht, an das alle Beteiligten sicher gerne zurückdenken werden“. Diese Aussage unterstreicht eindrucksvoll das Engagement Ihres Vereins von damals bis heute. In dieser Tradition haben Sie auch die Württembergische Einzelmeisterschaft 2017, die Deutsche Schnellschachmeisterschaft der Frauen und Männer 2020 und den Verbandstag 2021 als Ausrichter hervorragend organisiert. Und in diesem Jahr freue ich mich auf die kommende gemeinsame Veranstaltung „32 Jahre deutsche Einheit“.

„Das Schachspiel hat wie die Liebe, die Musik, die Fähigkeit, den Menschen glücklich zu machen“ (Siegbert Tarrasch). Die Schachfreunde Plochingen haben in 75 Jahren viele Schachbegeisterte glücklich gemacht. Sie können stolz sein auf Ihren Verein, Ihre Geschichte und Sie können sich in Ihrem Engagement bestätigt fühlen und optimistisch in die Zukunft blicken.

Ich wünsche Ihrem Verein, dass weiterhin so viele begeisterte und engagierte Menschen mit Leidenschaft, Mut, Tatkraft und Engagement, die bisher so prägend waren, dem Verein eine gedeihliche und erfolgreiche Zukunft geben. Ich wünsche Ihnen ein schönes und erfolgreiches Jubiläumsjahr, weiterhin ein lebendiges Vereinsleben und allen Schachspielenden weiterhin tolle, spannende und faire Partien mit faszinierenden Zügen und viel Freude und Erfolg beim königlichen Spiel.

Ihr Dr.-Ing. Carsten Karthaus
Präsident Schachverband Württemberg e.V.

Stand: März 2022
Aktuelles: www.svw.info

Die neue SVW Workshop Serie

Verbessern Sie ihr Schachniveau

Eröffnungen begreifen: Colle-Zuckertort und Berry Angriff (GM Zigurds Lanka)

Muster und Motive (GM Zigurds Lanka)

Wie spiele ich mit und gegen einen Isolani (GM Zigurds Lanka)

Es gibt kein Glück im Schach!
Uber Psychologie im Schach und wie man Punkte in verlorenen Stellungen gewinnt (Julian Maisch)

Online Training lernen

lichess.org – Wie benutze ich die Online-Schachplattform? (Julian Maisch)

Online Training mit Lichess und Discord (Markus Liebelt)

Visualisierung und Gestaltung eines Kinderonlinetraining (Renke Fließ)

Verbessern Sie die Attraktivität Ihres Vereins

Wie setze ich Schach in Szene? – Fotografie und Video für die Öffentlichkeitsarbeit (Julian Maisch)

Gesellschaftsspiele im Schachverein (Julian Maisch)

Seniorinnen und Senioren als interessante Zielgruppe für einen Schachverein (Gert Keller)

Was macht einen Verein attraktiv (Gert Keller)

Aufsichtspflicht für Trainer (Hans-Joachim Petri)

Verbessern Sie Ihr Training

Welche Fehler kann man als Trainer machen und wie vermeide ich sie (Julian Maisch)

Didaktik im Schachtraining (Julian Maisch)

Grußwort des Präsidenten Kinderschach in Deutschland

„Schach ist kein Kinderspiel, aber es ist auch ein Spiel für Kinder! Schachspielen schult: das Vorausdenken, das Gedächtnis, die Disziplin - und trotzdem ist es ein Spiel: Es bringt Spaß!“

Schachbotschafter Dr. Wolfgang Schäuble

Die gemeinnützige Schachstiftung GK gGmbH fördert die frühkindliche Bildung in Deutschland durch das Schachspielen in Kindergärten und Grundschulen.

Neben der Förderung von schachlichen Aktivitäten über alle Altersgrenzen wird insbesondere das Projekt Kinderschach in Deutschland e.V. gefördert. Das Ziel besteht darin, in allen Kindergärten Deutschlands auf freiwilliger Basis den Kindern ab 4 Jahren das Schachspiel näher zu bringen. Die Beschäftigung mit Schach in diesem Alter ist laut verschiedener Studien ein wesentlicher Beitrag zur frühkindlichen Bildung.

Im Zusammenhang mit dem Tag der Deutschen Einheit führt unsere Stiftung seit zwei Jahren Schachevents der Spitzenklasse durch, um das Projekt Kinderschach populär zu machen. Wir wollen immer am Tag der Deutschen Einheit reihum in allen Bundesländern unser Projekt vorstellen. Nach Leipzig im Jahr 2020 und Halle im Jahr 2021 freuen wir uns sehr, in diesem Jahr nach Plochingen kommen zu können.

Anlass ist das 75-jährige Jubiläum der rührigen Schachfreunde Plochingen e.V, zu dem ich herzlich gratuliere. Am 2. und 3. Oktober wird unsere Stiftung in enger Kooperation mit dem Schachverband Württemberg, dem Badischen Schachverband und den Schachfreunden Plochingen e.V. das Projekt Kinderschach in Deutschland im Rahmen von Schachevents der Extraklasse vorstellen.

Ich wünsche den Schachfreunden in Plochingen das Allerbeste und unserer gemeinsamen Veranstaltung viel Erfolg!

Dr.Gerhard Köhler
Präsident Kinderschach in Deutschland e.V.

Grußwort des Arbeitskreises Plochinger Vereine (AKPV)

Vor kurzem habe ich eine Biographie über einen Handlungsreisenden im Jahr 1912 gelesen. Er war auf der Suche sich sesshaft zu machen und sein größter Wunsch war ein Schrank für das Jackett und ein eigenes Schachbrett.

Was damals als ein besonderes Privileg galt, ist heute in fast jedem Haushalt zu finden. Schach, ein Strategiesport, der Brücken baut, egal welcher Herkunft, Religion oder Altersgruppe die Spieler:innen angehören.

Dies zeigen uns auch die Schachfreunde Plochingen e.V. in unserer Vereinslandschaft in besonderem Maße. Für die Arbeitsgemeinschaft der Plochinger Vereine waren und sind die Schachfreunde immer ein verlässlicher Partner. Sie begleiten uns durch den Jahreskalender des AKPV mit Tatkraft und Ideen bei allen Veranstaltungen. Gemarkungsputzete, Tag des Sports oder Marquardtfest sind nur ein Bruchteil ihrer Beteiligungen bei Aktionen des AKPV.

Schach für Kinder im Grundschulalter, Seniorenschach in Kooperation mit dem Stadtseniorenrat oder Online-Schach in Zeiten der Pandemie sind spannende Angebote, die auf zeitgemäße Nachfrage treffen und den Verein attraktiv machen.

Seit Bestehen des AKPV gab es immer eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Schachfreunden Plochingen e.V. und in den letzten 15 Jahren unterstützen die Schachfreunde den AKPV auch durch intensive Mitarbeit im Vorstand des AKPV. Dafür bedanke ich mich herzlich.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und wir alle freuen uns auf interessante Schachevents im Jubiläumsjahr.

Mögen die Schachfreunde Plochingen e.V. noch viele Jahre das Vereinsleben in Plochingen bereichern.

Mit freundlichen Grüßen

Annette Krämer-Schmid

Arbeitskreis Plochinger Vereine e.V.

Grußwort des 1. Vorsitzenden

Dem Schach gehört meine große Liebe.
Es vereint in sich Kunst und Wissenschaft.

Dimitri Schostakowitsch (Komponist)

Liebe Freunde des königlichen Spiels,
liebe Leserinnen und Leser,

das Schachspiel ist eines der ältesten Spiele der Welt. Der Reiz des Spiels liegt in seinen unerschöpflichen Möglichkeiten, in der Mischung von logischem Denken und Fantasie, von wissenschaftlicher Berechnung und Intuition, von handwerklichem Können und psychologischen Momenten. Schach ist faszinierend, macht klug und hält jung.

Seit 1947 wird in Plochingen bei den Schachfreunden Schach auch als Sport wettkampfmäßig gespielt, bis 1965 unter dem Dach des Turnvereins, danach als eigenständiger Verein.

Mit einem attraktiven Programm feiern wir 75 Jahre Schach in Plochingen. Drei sehr prestigeträchtige Events stehen an diesem Termin im Zentrum unserer Jubiläums-Veranstaltungen 2022:

- Ein Weltrekordversuch im Blindsimultanschach mit FM Marc Lang;
- eine Podiumsdiskussion der Stiftung Kinderschach mit Experten, Schachbotschaftern und Schachgroßmeistern und
- ein Breitenschach-Event anlässlich des 32. Jahrestags der Deutschen Einheit in der Stadthalle in Zusammenarbeit mit den Schachverbänden Württemberg und Baden. Bekannte Schachgroßmeister spielen an 64 Brettern simultan.

Ich lade Sie ein, in dieser Festschrift die Plochinger Schachgeschichte zu erleben und interessante Artikel rund um das Schachspiel zu lesen.

Bedanken möchte ich mich bei allen Mitgliedern und Freunden, die unserem Verein stets tatkräftig geholfen haben und weiterhin unterstützen. Nur so konnten große überregionale Schachveranstaltungen in den letzten Jahren organisiert werden. Einen herzlichen Dank auch an die Stadt Plochingen, die viel für das Ehrenamt tut und uns immer unterstützt hat.

Wenn Sie in der nächsten Zeit einmal Lust auf Schach haben, lade ich Sie ein, zu uns in den „Treff am Markt“ zu kommen. Sie sind immer herzlich willkommen.

Unserem Verein wünsche ich für die nächsten 25 Jahre nur das Allerbeste und viel Erfolg.

Heiko Elsner
1. Vorsitzender der Schachfreunde Plochingen e.V.

Jubiläumsprogramm

08. Mai	Schachcamp auf dem Bruckenwasenfest für Jung und Alt
08. – 10. Juli	Schachfreunde feiern auf dem Marquardtfest
17. September	Wir begrüßen Gäste aus nah und fern auf dem 22. Marquardt-Schnellschachturnier
02. Oktober	Weltrekordversuch im Schnellschach-Blindsimultan mit FM Marc Lang
02. Oktober	„Der Einfluss von Schach auf die frühkindliche Bildung und auf die Entwicklung junger Persönlichkeiten. Politische, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen“ – eine Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung
03. Oktober	Schach am Tag der Deutschen Einheit: Deutsche Meister aus Ost und West ehren 32 Breitenschach-Botschafter aus Baden und aus Württemberg simultan an 2 x 32 Brettern
03. Oktober	Schach am Tag der Deutschen Einheit: Schach-Regio-Cup – Schnellschachturnier für Talent- und Landeskader
22. Oktober	Wir feiern zusammen: Mitgliederfest im Verein zur Förderung des historischen Weinbaus in Plochingen e.V.
02. November	Ausklang im Union-Theater in Plochingen: Wir trinken auf das Wohlergehen der Schachfreunde und unserer Stadt und sehen einen Schachfilm.

Über die Gründung der Schachabteilung

Nach dem Krieg schlossen sich im Jahre 1947 einige Schachfreunde zu einer Schachabteilung zusammen, die dem Turnverein angeschlossen wurde. Man suchte weitere Anhänger des Schachspiels zu finden und sehr bald trafen sich regelmäßig etwa 15 Fortgeschrittene und 10 Anfänger an einem Abend in der Woche. An dieser Stelle wollen wir vor allem die Namen derjenigen Schachfreunde nennen, von denen die Idee zur Gründung einer Schachabteilung ausging: Karl Frey, Adolf Körner und vor allem Karl Ridder, dem 1. Leiter der Schachabteilung des TVP. Man startete gleich eine sogenannte Vereinsmeisterschaft, um die Spielstärke der einzelnen Spieler zu ermitteln und eine Mannschaft aufzustellen.

Ein bedeutendes Ereignis für die Schachabteilung fand 1956/57 statt, als die Plochinger Schachfreunde ungeschlagener Meister der Bezirksklasse wurden. Seither kämpft man mit manchmal wechselvollem Erfolg gegen die Städte Göppingen, Geislingen, Esslingen, Ebersbach usw. Aber wie gesagt, das Wichtigste bei den Schachfreunden sind nicht die Erfolge gegen andere Mannschaften, sondern die Freude an einem Spiel, das nicht zu Unrecht »Das königliche Spiel« genannt wird.

So königlich das Spiel aber auch sein mag, mehr oder weniger starke Scharmützel sind beim Schach alltäglich. So war es auch bereits bei der Geburt der Schachabteilung:

1947, so steht es im Protokollbuch des Turnvereins Plochingen, bemühten sich der damalige 1. Vorsitzende Wilhelm Roos sowie die Mitglieder K. Ridder, A. Körner und K. Frey um die Gründung einer Schachabteilung. Den Gedanken hierzu trug die Vereinsleitung bis dahin schon längere Zeit. Anlässlich einer Schach-Werbeveranstaltung im »Blauen Haus« Hotel Henzler, setzten sich die genannten Herren mit dem damaligen Bezirksleiter der Sparte Schach, Karl Halder, in Verbindung.

Wenige Tage später klebten an sämtlichen Plochinger Plakatsäulen ein Aufruf durch Herrn Notar Renner. Unter dem Namen »Schachgesellschaft« lud er Schachinteressierte in das »Gelbe Haus« Hotel Fritz ein. Die Männer vom Turnverein handelten schnell, denn kaum eine Stunde später klebten neben den Plakaten des Herrn Renner auch solche des Turnvereins, die zur Gründung einer Schachabteilung in das Gasthaus zur Sonne einluden. Sofort unternommene Versuche, die beiden Gruppen zu vereinigen, scheiterten leider am Widerstand des Notars.

Herr Ridder übernahm schließlich die Schachabteilung im Turnverein. Herr Kohl stellte sich als Turnierleiter zur Verfügung. Herr Ziegler übernahm die Vertretung im Schachbezirk und Herr Franz verwahrte das Spielmaterial. Im Gasthaus zur Sonne stellte Klara Bürkert jeden Mittwoch und Freitag im Lokal einen Übungsraum zur Verfügung.

HOTEL PRINCESS

Am 16.08.1947 folgte die Schachabteilung der ersten Einladung zu einem Wettkampf nach Reichenbach. Hier trafen der Württ. Meister Göppingen gegen den Vizemeister Untertürkheim, Reichenbach I gegen Zell I und Plochingen I gegen Reichenbach II aufeinander. Mit 5:3 schaffte die Plochinger Mannschaft ihren ersten Erfolg. Auch das Rückspiel in Plochingen konnte mit 7:5 Punkten gewonnen werden.

Am 21.09.1947 veranstalteten die Plochinger im „Blauen Haus“ ihre erste Simultanvorstellung. Der Württ. Meister Kraus spielte gegen 19 Gegner. Er gewann 17 Partien und verlor nur gegen den Plochinger Spitzenspieler Kohl. Das Remis schaffte ein Litauer Gastspieler. Noch im Jahre 1947 konnte die Schachabteilung zwei Mannschaften melden, und die Schachgesellschaft des Herrn Renner hatte sich aufgelöst.

Im Laufe des Herbstes führte die Schachabteilung ihr erstes Vereinsturnier durch. Kurz vor dem Abschluss des Turniers lag Ziegler mit 14,5 Punkten auf dem 1. Platz vor Schmücker mit 13,5 Pkt. Auf dem 3. Platz lag Bauer mit 10,5 Zählern. Ihnen folgten Karl (9), Ridder (8,5), Bleyer (7), Klappenbach (7) und Gaiser mit 5,5 Punkten.

In den Aufzeichnungen des Protokolls des TV Plochingen ist zu lesen, dass die Schachabteilung im 1. Jahr ihres Bestehens den Verein und damit unseren Heimatort würdig vertreten hat. „Möge die Abteilung im neuen Jahr an Zahl und Spielstärke gewinnen.“

Dies tat sie auch, denn mit Eugen Bacher stieß Ende 1947 ein Talent zur Abteilung, das für Plochingen wohl einmalig ist. Eugen Bacher wurde zu einem der stärksten Turnierspieler in Württemberg. Seine Spielstärke war wiederum Grund, dass sich die Schachabteilung des Turnvereins stets weiterentwickelte. Auch heute noch spielt Eugen Bacher ein hervorragendes Schach und hat bis zum Ende seiner Zeit als aktiver Mannschaftsspieler für die 1. Mannschaft wichtige Punkte geholt. Erwin Schilling und Fritz Franz spielten seit Gründung der TVP Schachabteilung bis 1967 in den Mannschaften, Anton Karl bis 1975 und Gerhard Wittwar noch bis 1982.

In den 50er Jahren spielte die 1. Mannschaft zusammen mit Reutlingen, Tübingen, Nürtingen, Esslingen usw. in der Bezirksklasse A. Mit Kohl, Bacher, Prybylski, G. Schwalbe (später wie Bacher einer der überregional stärksten Spieler), A. Schwalbe, G. Arth, J. Arth (aktiv bis 1972), Süsser, Lehmann und M. Schilling (aktiv bis heute!) hatte Plochingen eine sehr spielstarke und junge Mannschaft. Und nicht zu vergessen ist Ernst Dengler, der die Schachabteilung des TV Plochingen seit 1952 leitete und rasch einen Stammplatz in der ersten Mannschaft innehatte.

Gründung des Schachklubs »Schachfreunde Plochingen« 1965

Die Mitglieder der Schachabteilung des TV Plochingen beschlossen am 24.09.1965 im Nebenzimmer

des Hotel Henzler (Blaues Haus) in ihrer Hauptversammlung, einen selbständigen Verein zu bilden, die »Schachfreunde Plochingen«.

Zum 1. Vorsitzenden wurde Harro Schempp gewählt, zum 2.Vorsitzenden Ernst Dengler.

Bei der Gründung der »Schachfreunde Plochingen« waren folgende Personen in der Anwesenheitsliste eingetragen: Jakob Arth, Eugen Bacher, Siegfried Bräuning, Ernst Dengler, Rainer Dürr, Werner Heinzl, Jürgen Kruse, Günter Kurz, Heinz Lehmann, Walter Pfaff, Harro Schempp, Erwin Schilling, Martin Schilling, Gerhard Wittwar.

Glanzlichter

Nach Gründung des Schachklubs Plochingen ging es rasch und steil aufwärts. Mit Eugen Bacher, Franz Escher, Dr. Hans Reule und Gerhard Schwalbe hatten die Plochinger württembergische Spitzenspieler in ihren Reihen und mit G. Wittwar, M. Schilling, E. Dengler und G. Kurz hervorragende Mannschaftskollegen. Die Mannschaft wurde 1966/67 auf Anhieb Meister der Bezirksklasse B und schaffte den Aufstieg zur Landesliga, Staffel 2. 1967/68 belegte die 1. Mannschaft in der Landesliga den 2. Platz.

1969/70 wurde die Mannschaft durch Konrad Mang, früher Donzdorf, und Rainer Dürr, ein Nachwuchstalent aus der eigenen Jugend, verstärkt. Die Mannschaft wurde nun mehrmals Meister der Landesliga, scheiterte jedoch immer knapp bei den Aufstiegsspielen zur Oberliga. Auch 1972/73 hatte sich die Mannschaft mit 13:1 Punkten ungeschlagen wieder den Meistertitel geholt. Mit Gert Schieweck, vorher Esslingen, und Peter-Michael Gerhardt, früher Frankfurt, waren zwei weitere sehr starke Spieler nach Plochingen gekommen, zuvor schon Horst Neugebauer.

Mit der Aufstellung: F. Escher, P.-M. Gerhardt, G. Schwalbe, Dr. Hans Reule, E. Bacher, H. Neugebauer, G. Schieweck und L. Iltisberger hatten die Plochinger eine Mannschaft, die sie wohl in dieser enormen Spielstärke kaum noch einmal haben werden. Alle Spieler waren schon erfolgreiche Teilnehmer bei den Bezirksmeisterschaften bzw. bei den württembergischen A- und B-Turnieren.

Nach Aufstiegsspielen gegen den Meister vom Bezirk Oberschwaben, Post Ulm am 29.4.1973 und den Meister vom Bezirk Unterland, Eglosheim am 20.5.1973, die sicher gewonnen wurden, war die 1. Mannschaft zur höchsten württembergischen Spielklasse aufgestiegen.

Bis 1980/81 konnte man nunmehr in Plochingen Spitzenschach erleben. Spiele gegen die späteren Bundesligamannschaften SF Stuttgart I, Sindelfingen I, Cannstatt I, Marbach I und Schwäbisch Gmünd I, um nur einige beispielhaft zu nennen, waren an der Tagesordnung. Oft wurden Partien von Plochinger Schachspielern in der Presse veröffentlicht. Die Stadt Plochingen galt als eine Schachhochburg in Württemberg.

Zum Jubiläum "25 Jahre Schach in Plochingen" wurde ein großes Vierer-Mannschaftsturnier mit 42 teilnehmenden Mannschaften aus ganz Deutschland durchgeführt. Verantwortlich für die Organisation war der damalige 1. Vorsitzende Harro Schempp.

Einen sensationellen Erfolg errang im Jahre 1974 der Plochinger Spieler Franz Escher: Er wurde Deutscher Pokalsieger und Gewinner des Silbernen Turmes des deutschen Schachbundes.

Schach 1975-1999

In Vereinsgeschichten gibt es immer Höhen und Tiefen. Durch zahlreiche Abgänge, meist beruflich bedingt, konnten sich die Plochinger Schachspieler in den Folgejahren nicht mehr auf diesem Niveau halten. Nach und nach wurden auch in diesem Sport erste Formen der Kommerzialisierung sichtbar, zumindest im Spitzenschach. Dennoch wird auch heute in Plochingen gutes Schach gespielt. Die 1. Mannschaft erzielte ständig gute Platzierungen in der Bezirksklasse, jedoch fehlte zum Aufstieg in die Landesliga immer das notwendige Quäntchen Glück.

Die 2. Mannschaft spielte in der Kreisklasse, nachdem nach der Saison 1999/2000 der lange angestrebte Aufstieg geglückt war. In den folgenden Runden konnte man sich ohne größere Probleme in dieser Spielklasse halten. In der Saison 2003/04 gelang durch einen Sieg im Relegationsspiel sogar der Aufstieg in die Bezirksliga B.

Zeitnot

Die Spiellokale

Wie bei allen Sport- und Spielarten üblich, benötigen auch Schachvereine einen Ort zum Spielen. Da es kaum einen Schachverein gibt, der ein eigenes Spiellokal besitzt, ist man auf die Hilfe von Gaststätten, Hotels oder auf öffentliche Gebäude von Stadt- oder Gemeindeverwaltungen angewiesen.

Mit dem Spiellokal im Bürgertreff am Markt und mit einem Raum im Haus am Gablenberg waren die Plochinger Schachspieler sehr zufrieden und der Stadt Plochingen immer dankbar. Schachspieler pflegen oft lange über ihre nächsten Züge zu brüten und sind unter Umsatzgesichtspunkten für die Gastwirte nicht gerade attraktiv. Heute spielen deshalb die wenigsten Schachvereine in Hotels oder Gaststätten. Und auch die Plochinger Schachspieler mussten häufig wechseln. In den Anfängen spielte man im Gasthaus zur Sonne, der Gaststätte zum Waldhorn und im Café Fritz, in dem man bis zum Jahre 1960 war, später dann mit Unterbrechungen

in der Höhengaststätte Albblick (im Nebenzimmer), zeitweilig auch im »Blauen Haus« (Hotel Henzler), im »Gelben Haus« (Hotel Fritz), im Turmzimmer des Aussichtsturmes (nomen est omen), im Hotel Princess und im »Käslaible«. Und hin und wieder musste auch schon mal die Umkleidekabine des Jahnstadions herhalten oder das Rektorat der Neckarschule. Man sieht, dass Schachspieler ab und zu improvisieren müssen und auch können. Im Jahre 2000 erfolgte dann der Umzug aus der Villa Dettinger, in der mehrere Jahre gespielt wurde und mit deren Räumlichkeiten wir sehr zufrieden waren, in unser jetziges Spiellokal im Treff am Markt.

Partnerschaft mit unseren Schachfreunden in Zwettl

In den 90er Jahren entstand eine Verbindung zu den Schachfreunden in Zwettl. Im Mai 1993 kam es zu einer ersten Begegnung. Nach einem gemütlichen Abend im Grafschen Keller traf man sich am Folgetag im Foyer der Stadthalle zu einem Freundschaftsspiel. Im gleichen Jahr erwiderten die Plochinger im August diesen Besuch. 1996 fuhren acht Plochinger Schachfreunde nach Österreich zu Plochingens Partnerstadt Zwettl. Nach Empfang durch Altbürgermeister Dr. Denk und Obmann Gerhard Felbermayer saßen alle noch weit nach Mitternacht im Clublokal. Am nächsten Vormittag erfolgten Besichtigungen. Nach dem Mittagessen nahmen auf Einladung der Stadtgemeinde die jüngeren Spieler am 8. Schloss-Rosenauer-Schachturnier teil. Unter 50 Teilnehmern belegte Thomas Porzer einen hervorragenden 2. Platz. Giuseppe Roccasalvo, Matthias Stohrer und Michael Rudhart wurden Gewinner in ihrer jeweiligen Elo-Wertungsgruppe. Für alle Sieger gab es Pokale und Preise.

Im Mai 1998 kamen die Zwettler anlässlich der Landesgartenschau wieder nach Plochingen. Es wurde an sechs Brettern ein Freundschaftswettkampf gespielt, den Plochingen mit 4,5:1,5 für sich entscheiden konnte. Der Kontakt zu den Schachfreunden in Zwettl riss nie ganz ab, aber es wird eine Aufgabe für die nächsten Jahre sein, diese Kontakte wieder zu intensivieren.

50 Jahre Schach in Plochingen – Simultan auf der Landesgartenschau mit GM Vlastimil Hort

Am 4. Juli 1998 spielte Schachgroßmeister Vlastimil Hort auf dem Gartenschaugelände simultan an 40 Brettern. Vlastimil gehörte zu der absoluten Weltspitze und wurde als Fernsehkommentator von Schachwettkämpfen sowie durch seine humorvolle Art bekannt.

Die Veranstaltung wurde anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Schach in Plochingen" durchgeführt.

Ein Verein kann nur gedeihen, wenn er selbst aktiv und attraktiv ist. Aber er ist auch immer angewiesen auf eine positive Resonanz, auf Unterstützung in einer Kommune.

Diese haben wir immer gespürt und erfahren in Plochingen.

Es ist uns deshalb ein aufrichtiges Anliegen, uns zu bedanken

- *bei Bürgermeister Frank Buß und einer schachfreundlichen Stadtverwaltung*
- *bei der Leiterin des Kulturamtes Susanne Martin und Marion Müller*
- *bei den Hausmeistern, die uns bei unseren zahlreichen Veranstaltungen geholfen haben*
- *beim AKPV für die stets ausgezeichnete Zusammenarbeit*
- *bei der ev. und kath. Kirche, die uns in Notsituationen Räume zur Verfügung gestellt haben und*
- *bei allen, die uns mit Rat und Tat geholfen haben*

Schach in Plochingen von 1999 bis 2022

Vielleicht kann man diese Phase am besten so beschreiben, dass die Schachfreunde Plochingen in dieser Zeit einen zwar langsamen, aber stetigen Aufstieg erlebten.

Eine kontinuierliche Entwicklung ist aber oft sehr viel nachhaltiger als kurzfristige, sprunghafte Erfolge, die sehr häufig auch vom Faktor Geld abhängig sind. Auch im Schachsport und vor allem im Spitzenbereich spielt die Bezahlung von Spielerinnen und Spielern wie in anderen Sportarten eine große Rolle. Verstärkt wurde diese Entwicklung auch dadurch, weil mit der Auflösung der Sowjetunion die „westlichen“ Länder geradezu überschwemmt wurden mit Schachgroßmeistern und Internationalen Meistern aus den Gebieten der ehemaligen UdSSR. Sie verstärken inzwischen gegen Startgelder auch viele Vereine in Deutschland.

Die Schachfreunde Plochingen haben diesen Weg nicht beschritten. Der neue Vorstand mit dem 1. Vorsitzenden Dr. Gert Keller und Frank Paschitta als 2. Vorsitzenden führten den Verein in eine richtige Richtung – tatkräftig unterstützt durch ein gutes Team mit Matthias Waedt, Holger Ilchen, Thomas Porzer und Dr. Georg Reuter, der heute in Augsburg lebt. Werner Heinzl und später Manfred Kreuzer machten eine hervorragende Jugendarbeit.

Neue Ideen wurden geboren.

Am 14.10.2000 wurde das 1. Plochinger Marquardt-Schnellschachturnier durchgeführt, das sich von einem Versuchsballon zu einem etablierten, über unsere Region hinaus beliebten Turnier entwickelt hat. Inzwischen kommen Spieler und Spielerinnen aus ganz Deutschland und aus dem Ausland zu diesem Turnier. Auch Schachgroßmeister, Internationale Meister und viele Titelträger finden den Weg nach Plochingen. In diesem Jahr findet das Turnier zum 22. Mal statt. Die Stadthalle Plochingen und ihr Ambiente kamen bei den Besuchern von nah und fern sehr gut an. Eine perfekte Organisation und ein sehr guter Service machten dieses Turnier zu einem der beliebtesten in der Region. Auch ein attraktives Programmheft und Infomaterialien der Stadt Plochingen trugen dazu bei.

Der neue Vorstand hatte auch schnell erkannt, dass es für einen Verein sehr wichtig ist, in einer Stadt präsent zu sein.

Der Verein wurde mehr und mehr im Arbeitskreis der Plochinger Vereine (AKPV) aktiv und unterstützt dessen Aktivitäten. So präsentieren sich die Schachfreunde seit dem Jahr 2000 bis heute beim Marquardtfest mit einem kleinen, aber feinen Angebot. Die Waffeln der Schachfreunde sind nicht nur bei den Kindern beliebt. Auch bei den AKPV-Veranstaltungen zum Tag des Sports und beim Bruckenwasenfest, das vom Stadtmarketing und der Stadt ausgerichtet wird, zeigen sich die Schachfreunde den vielen Besuchern. Jugendliche gegen Schachsenioren zeigen beim Schach, wie verschiedene Generationen mit Spaß gemeinsam spielen können. Das Rasenschach für Kinder und Familien ist immer eine Attraktion und der Neckarkniecup als Blitzschachturnier mit Spitzenspieler der Region lässt die Zuschauer staunen.

Die bemerkenswerte Kooperation mit dem Stadtseniorenrat führte 2013 zu einem beliebten Schachangebot für Seniorinnen und Senioren.

Ganz generell gilt heute immer mehr: Vereine müssen attraktiv sein, sich in der Öffentlichkeit zeigen, neue Ideen entwickeln, dann werden sie in einer Kommune wahrgenommen und dann haben Vereine und das Ehrenamt immer auch eine gute Zukunftschance. So unterstützte der Verein die Idee einer LED-Wand auf dem Marquardtfest und präsentiert sich dort den Besuchern zusammen mit vielen anderen Vereinen.

Hervorragende Homepage – Dank Bernhard Martin

Bereits vor 22 Jahren hatten die Schachfreunde eine eigene Homepage und hatten den Weitblick, dass das Internet für die Öffentlichkeitsarbeit von Vereinen immer wichtiger werden würde. Heute gehört unsere Homepage mit zu den besten der Schachszene dank Bernhard Martin, der dieses wichtige Medium betreut. Inzwischen wird unsere Homepage über 50.000-mal im Jahr aufgerufen.

Blitzschachturnier zum Jahresende

Fest etabliert hat sich auch das Blitzschachturnier zum Jahresende zwischen Weihnachten und Silvester. In den letzten 15 Jahren entwickelte sich das Turnier von einem internen Turnier für unsere Mitglieder zu einem sehr beliebten Turnier, an der auch befreundete Schachspieler und -innen aus der Schweiz, aus Polen, aus Augsburg, aus dem Heilbronner Raum und aus Nachbarvereinen anreisen. Alle haben einen Bezug zu Plochingen oder zu unserem Verein. Zu gewinnen gibt es „nur" eine Neujahrsbrezel. Bei Glühwein wird nicht nur gespielt, sondern auch viel geredet. Die Teilnahme an diesem Turnier ist auch ein Zeichen der Wertschätzung für unseren Verein.

Die Früchte dieser Entwicklung

Eine hervorragende Jugendarbeit und die Attraktivität des Vereins ließen die Mitgliederzahl des Vereins langsam, aber stetig ansteigen. Inzwischen liegt die Mitgliederzahl weit über dem Durchschnitt aller Schachvereine des Verbandes.

Mehr und mehr wurden die Schachfreunde Plochingen auch überregional bekannt. Zum einen durch Aktivitäten von Dr. Keller und Heiko Elsner im Württembergischen Schachverband, vor allem aber auch durch die perfekte Ausrichtung der Württembergischen Einzelmeisterschaften 2017 und der deutschen Schnellschachmeisterschaften der Frauen und Männer im Jahr 2020. Über das Seniorenschach fanden neue Spieler den Weg zu den Schachfreunden und zum Ehrenamt.

Der gute Ruf der Schachfreunde Plochingen führte zu Neuzugängen von sehr starken Spielern wie Eckart und Manfred Bauer und Florian Mayr, die Gebrüder Mirianac sowie FIDE-Meister Marc Lang, Ex-Weltrekordler im Blindsimultanschach. Inzwischen gehört die erste Mannschaft zu den etablierten Mannschaften der Landesliga mit guten Aufstiegsperspektiven. Und auch die zweite Mannschaft verstärkt, durch sehr gute Jugendliche Spieler, hat berechtigte Aussichten, in die Bezirksklasse aufzusteigen.

Finanzchef Holger Ilchen

Die langsame, aber stetige Aufwärtsentwicklung der Schachfreunde Plochingen führte auch dazu,

dass der Verein trotz moderater Mitgliedsbeiträge finanziell auf guten und sicheren Beinen steht. Seit 2005 ist Holger Ilchen Finanzchef der Schachfreunde – ein Glücksfall, weil er stets verlässlich diese wichtige Funktion ausfüllte und unzählige Stunden seiner Freizeit in diese ehrenamtliche Arbeit investierte. Er initiierte die Digitalisierung der Finanzgeschäfte und führte Online-Banking zu einem Zeitpunkt ein, wo viele gar nicht wussten, was das genau ist. Und Holger Ilchen lieferte Jahr für Jahr die erforderlichen Zahlen, die für die jeweilige Jahresplanung der Schachfreunde von Relevanz waren.

Immer schon haben wir einen großen Teil der Einnahmen in das Jugendtraining investiert. Die Einnahmen über Sponsoren, und der Vereinszuschuss der Stadt Plochingen kommen ausschließlich der Jugendarbeit zugute. Solche Investitionen sind immer auch Investitionen in die Zukunft eines Vereins.

Die nächsten 25 Jahre

Unser Verein ist in Plochingen fest verwurzelt. Er wird hier positiv wahrgenommen und hat bei den anderen Vereinen sowie bei der Stadt Plochingen einen guten Ruf. Seit 1947 wird in Plochingen organisiert Schach gespielt. Die Entwicklung der letzten Etappe seit 1999 hat eine solide Grundlage dafür geschaffen, dass die Schachfreunde auch in 25 Jahren das 100-jährige Bestehen werden feiern können.

Wenn Vereine es schaffen, sich in eine Kommune einzubringen und sinnvolle Angebote für viele Zielgruppen zu kreieren, wenn sie in der lokalen und regionalen Öffentlichkeit als attraktiv wahrgenommen werden, dann können sie sich auch in einer sich rasch wandelnden Gesellschaft behaupten und gedeihen. Daran arbeiten wir auch in Zukunft.

Die **PlochingenInfo** gratuliert den Schachfreunden Plochingen zum Jubiläum!

Kennen Sie schon unsere Führungsangebote?
Für die gesellige Zeit mit Freunden, Kollegen, dem Verein oder auch für Schulklassen und Kindergartengruppen bietet die PlochingenInfo zahlreiche Ideen für den nächsten Gruppenausflug. Für Einzelpersonen und Kleingruppen finden Themen- und Erlebnisführungen an offenen Führungsterminen statt. Plochingen hat einiges zu bieten, das sich zu erkunden lohnt — nicht nur für Auswärtige. Weitere Infos erhalten Sie über den QR-Code oder die PlochingenInfo.

PlochingenInfo, Marktstraße 36, 73207 Plochingen
www.plochingen.de/PlochingenInfo
Mail: tourismus@plochingen.de | Telefon: 07153 / 7005-250
Facebook & Instagram: Plochingen Tourismus

Plochingen
am Neckar

Das Marquardt-Schnellschachturnier

Ein Markenzeichen für das Schach in Plochingen

Das neue Vorstandsteam um Dr. Gert Keller und Frank Paschitta setzten im Jahr 2000 sehr schnell eine Idee in die Tat um:

Das 1. Schnellschachturnier mit einer Bedenkzeit von nur 15 Minuten pro Spieler für die ganze Partie fand am Samstag, dem 14.10.2000, in der Plochinger Stadthalle statt. Mit 58 Teilnehmern und Teilnehmerinnen war das in dieser Höhe ein nicht erwarteter Erfolg.

Erster Sieger war Igor Berezovsky von den Stuttgarter Schachfreunden mit einer DWZ von 2404

Bis heute blieb das Konzept weitgehend unverändert, da es tatsächlich erfolgreich war und immer noch ist:

- Ein konstanter Termin Mitte September
- Attraktive Geld- und Sachpreise
- Mit Alex Hande und Frank Paschitta kompetente Turnierleiter
- Ein leckeres Angebot an Speisen und Getränken
- Das für Schach wunderbare Ambiente der Stadthalle
- Eine durchdachte Organisation

Sehr rasch entwickelte sich das Turnier zuerst zu einem regionalen, dann aber auch zu einem überregionalen Highlight. Eine erste Rekordbeteiligung verzeichnete das Turnier

im Jahr 2009 mit 84 Teilnehmern und Teilnehmerinnen. Sieger wurde der Internationale Meister Ilja Schneider (HSK Post Hannover).

Schachgroßmeister, Internationaler Meister und weitere FIDE-Titelträger waren und sind in Plochingen präsent und zeigen Schach vom Feinsten.

Viele württembergische Meister wie Frank Zeller, Tobias Hirneisen und Marc Kvetny spielten in Plochingen erfolgreiches Schach und lobten die hervorragende Organisation des Turniers.

Auch die Pandemie konnte der Attraktivität des Turniers nicht schaden. Nur 2020 musste es online ausgetragen werden.

Im letzten Jahr entwickelten die Stadtfreunde zusammen mit der Stadt Plochingen ein Hygienekonzept und dann kamen doch tatsächlich 76 Schachspielerinnen und Schachspieler aus ganz Deutschland nach Plochingen.

Ein bärenstarkes Feld traf sich in der Stadthalle, darunter Jonas Rosner, der amtierende deutsche Schachmeister vom SC Ettlingen, der am Ende nur den dritten Platz belegte in diesem erlesenen Feld mit vielen internationalen Meistern und anderen Titelträgern. Sieger wurden am Ende nach 9 Runden mit teilweise dramatischen Partien IM Ilja Schneider aus Hannover punktgleich mit Veaceslav Cofmann von SC Eppingen.

Dieses Turnier machte die Stadt Plochingen und unseren Verein weit über die Grenzen Württembergs bekannt.

Ein herzlicher Dank gebührt unseren Sponsoren, den vielen Helferinnen und Helfer, unseren Jugendlichen und den Turnierleitern Alex Hande und Frank Paschitta. Ohne sie wäre ein solch großes Turnier nicht zu organisieren.

46. Deutsche Schnellschachmeisterschaft in Plochingen

Am 19. und 20. September 2020 fanden in Plochingen die Deutschen Meisterschaften im Schnellschach der Frauen und Männer statt. Nur alle Jubeljahre erlebt „The Länd“ eine deutsche Meisterschaft im Schach. Die Schachfreunde Plochingen bewarben im sich Rahmen einer Ausschreibung beim Deutschen Schachbund und bekamen den Zuschlag. Lange Zeit war unklar, ob wegen der Pandemie dieses Event überhaupt stattfinden würde. Eine gerade abklingende Corona-Welle und ein gutes Hygienekonzept machten dann dieses seltene Schachspektakel möglich.

So erlebte Plochingen unter Schirmherrschaft von Bürgermeister Frank Buß in unserer Stadthalle Spitzenschach vom Feinsten. 22 Frauen und 40 Männer aus ganz Deutschland kämpften um den Meistertitel im Schnellschach. Hier hat jede/r Spieler/in nur 15 Minuten Bedenkzeit für die gesamte Partie. Dies bedeutet, dass man unter hohem Zeitdruck die jeweils richtigen Entscheidungen treffen muss.

Ein erlesenes Feld

Bei den Männern saßen 3 Schachgroßmeister, 10 Internationale Meister und 13 FIDE (Weltschachbund) Meister an den Brettern, bei den Frauen 11 Titelträgerinnen, darunter zwei Schachjugendweltmeisterinnen. Im Namen des Deutschen Schachbundes begrüßte die Vizepräsidentin Olga Birkholz das erlesene Feld und der damalige Präsident des Württembergischen Schachverbandes bedankte sich sehr dafür, dass in enger Zusammenarbeit mit den Schachfreunden Plochingen und der Stadt Plochingen dieses Turnier trotz Corona stattfinden konnte.

FIDE-Meister Marc Lang, ehemaliger Weltrekordinhaber im Blindsimultanschach und EVD Spezialist, übertrug alle entscheidenden Partien ins Internet und kommentierte sie.

Pähtz gewinnt souverän und Neukirchner wird Sensationssieger

Nach dramatischen Partien, vor allem in den beiden letzten Runden, siegte bei den Männern ein Außenseiter: FIDE-Meister Pascal Neukirchner von

dem SK Gründnau siegte mit 7 aus 9 Punkten vor FM Marco Dobrikov vom SV Hockenheim mit 6,5 Punkten. Dritter wurde der dreimalige württembergische Meister Jens Hirneise von der SpVgg Rommelshausen, dicht gefolgt vom Internationalen Meister Mark Kventy. Eine sehr gute Leistung zeigte unser Lokalmatador Florian Mayr von den Schachfreunden Plochingen. Er remisierte gegen einen Internationalen Meister und errang schließlich 3 Punkte.

Bei den Frauen siegte die Top-Favoritin Elisabeth Pähtz vom USV TU Dresden. Die ehemalige Jugendschachweltmeisterin und als Schachgroßmeisterin die Nr. 1 im Frauenschach in Deutschland erzielte sagenhafte 8,5 Punkte aus 9 möglichen. Zweite wurde Annemarie Mütsch vom SC Viernheim, die zwei Jahre davor Jugendweltmeisterin bei den U16 war und die inzwischen als Internationale Meisterin eine große Hoffnung im Deutschen Frauenschach ist. Dritte wurde die deutsche Meisterin Carmen Voicu-Jagodzinsky vom SV Hermer 1932. Hervorragend schnitten auch zwei Frauen aus der Region ab: Simona Gheng, die für Deizisau spielt, wurde mit 6 Punkten Vierte und Elisa Zeller aus Göppingen erzielte beachtliche 5 Punkte.

Ein tolles Turnier

Bürgermeister Buß, die Vertreter des Württembergischen Schachverbandes und des Deutschen Schachbundes sowie die Spielerinnen und Spieler waren sich einig: trotz Pandemie-Zeiten und der strengen Hygieneauflagen war die Deutsche Schnellschachmeisterschaft ein tolles Turnier.
Sie bedankten sich bei dem 1. Vorsitzenden der Schachfreunde Plochingen, Heiko Elsner, und seinem Team für eine perfekte Organisation. Die Gastfreundschaft der Stadt Plochingen und das für das Schachspiel hervorragende Ambiente der Stadthalle wurden in den Gesprächen immer wieder gewürdigt.

Württembergische Schachmeisterschaft 2017 der Männer

Ein Schachmarathon vom Feinsten

Vom 26. August 2017 bis 3. September 2017 trafen sich die Spitzenspieler Württembergs über 9 Tage hinweg in der Stadthalle in Plochingen. Schirmherr war Bürgermeister Frank Buß.

Der erst 20-jährige Internationale Schachmeister Mark Kvetny (Stuttgarter Schachfreunde) gewann die Württembergische Schachmeisterschaft 2017 nach hartem Kampf mit 6,5 Punkten. Punktgleich mit Kvetny wurde Sebastian Fischer Zweiter vor Titelverteidiger Jens Hirneise. (beide TSV Schönaich).

Auf Platz 4 landete Mitfavorit Thilo Kabisch (SK Schmiden/Cannstatt). Die ersten beiden qualifizierten sich für die deutsche Meisterschaft.

Sieger des Kandidatenturniers, an dem 43 Spieler teilnahmen, wurde Joshua Lütke (SF Kornwestheim) mit 6,5 Punkten, vor den punktgleichen Stephan Döring (SC Tamm), Martin Scholl (RSK Esslingen) und dem erst 13-jährigen Danny Yi (SF Kornwestheim), der für sein Alter eine überragende Vorstellung ablieferte.

Große Beachtung fand die Internetübertragung der Spitzenpartien durch den Ex-Weltrekordler im Blindsimultanschach Marc Lang. FIDE-Meister Marc Lang stellte 2013 den Weltrekord auf. Er spielte damals gleichzeitig 46 Partien „blind“ und verlor dabei nur 2 Partien. Voraussichtlich in diesem Jahr will Marc Lang in Plochingen versuchen, den Weltrekord im Blindschnellschach zu brechen.

Einer der besten Schachtrainer Europas, der lettische Schachgroßmeister Zigurds Lanka besuchte an einem Tag das Turnier und kommentierte die Spitzenpartien. Heiko Elsner und Dr. Gert Keller arbeiten mit GM Lanka im Rahmen der Aus- und Weiterbildung von Schachtrainern des Württembergischen Schachverbandes zusammen.

Die Plochinger Stadthalle war für 9 Tage ein Mekka der Schachfreunde von nah und fern. Für unseren Verein war die Organisation eine große Herausforderung. Die reibungslose Zusammenarbeit mit der Stadt Plochingen, mit dem Hausmeister und mit dem Württembergischen Schachverband, vor allem auch mit Turnierleiter Manfred Lube, sorgten dafür, dass sich die Spieler in Plochingen wohl fühlten und am Ende voll des Lobes waren.

Vereins- und Stadtmeister seit 1947 (soweit bekannt).

Zum ersten Mal ermittelten die Schachfreunde den Vereinsmeister im Gründungsjahr 1947. Es gewann Johannes Ziegler mit 14,5 Punkten mit knappem Vorsprung vor Emil Schücker, der 13,5 Punkte erreichte. Es folgten Rudolf Bauer mit 10,5 Punkten auf Platz 3, Anton Karl (9), Karl Ridder (8,5), danach Hans Bleyer und Alfred Klappenbach (beide jeweils 7) sowie Gottlieb Gaiser (5,5).

Das Vereinsturnier von 1952 gewann Wladimir von Prybylski (11,5 Punkte). Hubert Kohl (10,5) wurde Zweiter, Eugen Bacher (9) erspielte sich den dritten Platz, Gerhard Wittwar (8,5) wurde Vierter. Ihnen folgten Erwin Schilling, Alfred Klappenbach, Jakob Arth und Gerhard Schwalbe.

Bedauerlicherweise sind die Vereinsmeister der Folgejahre nicht vollständig dokumentiert, doch wurden bei mehreren Turnieren sowohl Stadtmeister (StM), als auch Vereinsmeister (VM) ermittelt. Daher werden in der Siegerliste in mehreren Jahren zwei Namen genannt.

2020/2021	Ausgefallen wegen Corona Pandemie
2019/2020	Abgebrochen wegen Corona Pandemie
2018/2019	Eckart Bauer VM vor Michael Schwilk und Dr. Gert Keller

2017/2018	Eckart Bauer VM vor Florian Mayr und Dr. Gert Keller
2016/2017	Frank Paschitta VM vor M. Schwilk und T. Porzer
2015/2016	Michael Schwilk VM vor P. Plutecki und H. Elsner
2014/2015	Philipp Plutecki VM vor T. Porzer und Dr. G. Keller
2013/2014	Dr. Gert Keller und Michael Schwilk. Beide VM vor P. Plutecki
2012/2013	Frank Paschitta VM vor M. Gustain und P. Plutecki
2011/2012	Matthias Stohrer VM vor Dr. G. Keller und M. Kessler
2010/2011	Michael Schwilk VM vor M. Stohrer und P. Plutecki
2009/2010	Thomas Porzer VM vor M. Schwilk und G. Keller
2008/2009	Michael Schwilk VM
2007/2008	Dr. Gert Keller VM
2006/2007	Frank Paschitta VM
2005/2006	Dr. Gert Keller VM
2004/2005	Michael Schwilk VM
2003/2004	Thomas Porzer VM
2002/2003	Thomas Porzer VM
2001/2002	Michael Schwilk VM
2000/2001	Michael Schwilk VM
1999/2000	Frank Paschitta VM
1998/1999	Matthias Stohrer VM
1997/1998	Thomas Porzer VM
1996/1997	Wilfried Gilch VM
1995	Dr. Gert Keller VM
1994	Giuseppe Roccasalvo VM
1993	Dr. Gert Keller VM
1992	Thomas Porzer VM
1991	Dr. Gert Keller und Wilfried Gilch VM
1990	Dr. Gert Keller VM
1988	Dr. Gert Keller VM
1987	Dr. Gert Keller VM
1986	Eugen Bacher VM
1985	Eugen Bacher VM

1979 Walter Wolf VM
1978 Walter Wolf VM
1977 P.-M. Gerhardt StM
1976 Walter Wolf VM
1975 P.-M. Gerhardt VM
1969 Eugen Bacher VM
1968 Hans Reule VM
1967 Franz Escher StM und VM

1966 Hans Reule VM
1965 Hans Reule StM
1964 Eugen Bacher StM
1963 Ernst Dengler StM
1962 Karl Heil StM und VM
1961 Karl Heil StM
1960 Hans Reule StM
1960 Eugen Bacher VM
1959 Eugen Bacher VM und StM
1958 Hans Reule StM
1958 Ernst Dengler VM

Lutz
Fenster Sonnenschutz
Dachfenster Rollläden
Haustüren Markisen
Einbruchschutz Smart Home
serienmäßig:
· **innovative** Technik
· **erhöhte** Sicherheit
· **maximale** Energieersparnis
Wir sorgen mit unserer Kundenfreundlichkeit, Leistungsstärke und unseren herausragenden Produkten für ein höchstes Maß an Wohnqualität und Sicherheit. Ihr Wohl liegt uns am Herzen.
Die aktuellsten Produkte auf über 700 m²
Einbruchschutz mit Lutz:
Wir sind ein vom Landeskriminalamt Stuttgart **empfohlenes** Unternehmen
Hausrenovierung mit Lutz:
Wir sind die **Profis** für Ihre perfekte **Hausrenovierung** zur maximalen Energie**ersparnis** mit neuster Technologie für solare **Zugewinne**.
Lutz GmbH
Stuttgarter Straße 46
72622 Nürtingen
Telefon: 07022 95352-0
Telefax: 07022 95352-50
info@lutz-fensterbau.de
www.lutz-fensterbau.de
ERFAHRUNG KOMPETENZ SEIT 1956

Jugendschach in Plochingen

Ich habe selbst als Kind Schach gespielt und dabei ganz nebenbei logisches Denken und soziale Kompetenzen erlernt. Schach ist eine wunderbare Ergänzung zum klassischen Unterricht, da diverse Fähigkeiten spielerisch aufgebaut werden, ohne dass man Formeln auswendig lernen muss. Besonders der integrative Charakter von Schach begeistert mich – das Spiel bringt alle zusammen, unabhängig von Alter, Sprache und kulturellem Hintergrund. Erzieherinnen und Erzieher als Multiplikatoren des Spiels zu schulen, ist ein sehr gutes Konzept. So erreicht das Schachspiel eine große, flächendeckende Verbreitung und ergänzt die frühkindliche Bildung in Krippen, Kindergärten und Schulhorten in einer Zeit, in der die Kids noch besonders lernfähig und lernwillig sind.

C. Lindner Finanzminister

Eine intensive gute Jugendarbeit ist die Garantie zur gedeihlichen Zukunft eines jeden Vereins.

Als 1947 die Schachabteilung im Turnverein Plochingen gegründet wurde, war Gerhard Wittwar gerade 22 Jahre jung. Eugen Bacher war 1947 erst 16 und Martin Schilling 17, als er 1952 dazukam Von Anfang an hatte die Jugendarbeit in Plochingen große Priorität und einen ersten großen Erfolg

erzielte der wohl beste Plochinger Schachspieler nach dem zweiten Weltkrieg: Eugen Bacher belegte 1949 bei den Württembergischen Jugendmeisterschaften einen hervorragenden 4. Platz.

Die Schachjugendturniere des Schachjugendringes, erstmals im Herbst 1965 in Zusammenarbeit mit den Schachfreunden Plochingen durchgeführt, waren für die Plochinger Schachjugend immer eine Gelegenheit, Ihr Können zu zeigen.

Bekannte Schachgrößen wie Eugen Bacher, Heinz Lehmann, Eduard Pohl, Ernst Dengler betreuten und trainierten die Jugendlichen.

Werner Heinzl

Mit Werner Heinzl begann Mitte der 70er Jahre ein systematisches Training in der Dettinger Villa und später dann im Treff am Markt. Wie in anderen Sportarten auch ist der spätere Erfolg häufig abhängig von einem guten Training in jungen Jahren. Mit wertvoller Unterstützung von Dr. Giuseppe Roccasalvo stellten sich rasch Erfolge ein. Viele Ju-

gendliche spielten so stark, dass sie wertvolle Spieler der ersten Mannschaft wurden. Nicolas Bardili, Thomas Porzer, Matthias Stohrer, Dr. Roccasalvo und Dr. Georg Reuter sowie Jörg Dürr standen für eine neue Generation von hervorragenden Schachspielern.

Immer wieder stellten Jugendliche der Schachfreunde Spieler für die Schachmannschaft des Gymnasiums ab. So errang diese Mannschaft 1995 den Titel des baden-württembergischer Schulschachmeisters.

Erfolge bei den Kreis- und Bezirksmeisterschaften durch Dominic Rose und Georg Reuter Ende der 90er Jahre zeigten die erfolgreiche Jugendarbeit unseres Vereins.

Einen großen Erfolg konnte 2001 die Mädchenmannschaft mit Nicole und Claudia Frey aus Altbach, Birgit Kern aus Plochingen und Anna Schütte aus Deizisau verbuchen. Sie gewannen die Württembergische Meisterschaft und qualifizierten sich für das Bundesfinale in Berlin im Mai 2001. Hier belegten die vier Mädels einen großartigen 4. Rang unter 16 Mannschaften, die ihre jeweiligen Bundesländer vertraten. Ein Jahr später belegten sie den sechsten Platz. Werner Heinzl war sehr erfolgreich beim Training weiblicher Talente, was für die Schachszene zur damaligen Zeit nicht selbstverständlich war. Auch Schach war bis zu dieser Zeit eine Sportart, die weitgehend von Männern dominiert wurde. Erfreulich ist die steigende Zahl von Mädchen in einer Sportart Schach. Birgit und Michaela Kern, Irina Gruhler und weiteren schachspielende Mädchen und Frauen standen für diese Entwicklung.

Wolfgang Kreuzer

Von 2000 bis 2015 übernahm Wolfgang Kreuzer das Training der Jugendlichen, anfangs noch unterstützt durch Werner Heinzl. Wolfgang Kreuzer war für das Jugendtraining prädestiniert. Er war wichtiges Mitglied der 1. und 2. Mannschaft und hat bis heute eine beachtliche Spielstärke. Er hatte aber auch das notwendige Maß an Geduld und Einfühlungsvermögen, das beim Training mit Jugendlichen besonders wichtig ist.

Unter seinen Fittichen entwickelten sich nicht wenige Jugendliche sowohl im schachlichen als auch im persönlichen und beruflichen Bereich weiter.

Dr. Georg Reuter etablierte sich in der 1. Mannschaft der Schachfreunde Plochingen und promovierte nach seinem Physikstudium an der Universität Augsburg. Er arbeitet seit einigen Jahren in der Halbleiterindustrie in München. Georg kommt seit seinem Wegzug regelmäßig zu unserem Silvesterblitzturnier und war im vergangenen Jahr auch online mit dabei.

Nach seinem Abitur in Plochingen studierte Philipp Plutecki in Stuttgart Mathematik und Physik und schloss sein Studium dann in seinem Heimatland Polen ab, wo er heute auch arbeitet. Er ist trotz der Entfernung immer noch eng mit uns verbunden.

Paulos Mesghina studierte nach seinem Abitur Betriebswirtschaft. Paulos ist Urheber der Geschäftsidee der Voiceagenten. Heute ist er Geschäftsführer einer auf digitale Sprachassistenten spezialisierten Agentur. Das Bauen von Voice-Anwendungen für Alexa und Google Assistant gehört zu seinen

Spezialitäten. Er hat vorher einige Jahre im Bereich digitales Marketing gearbeitet.

Dr. Dominik Wittwar, Enkel von Gerhard Wittwar, der bereits 1947 in den Schachannalen zu finden ist, studierte Mathematik in Stuttgart und hat an der Universität Stuttgart im Institut für angewandte Analysis und Numerische Simulation (IANS) promoviert. Soweit es seine knappe Freizeit erlaubt, spielt er immer noch ab und an für die Schachfreunde Plochingen. Dominik singt auch sehr eindrucksvoll seit vielen Jahren beim Folklorechor Plochingen.

Mathis Hofele kam 2010 als 10-jähriges Kind zu unserem Verein. Sehr rasch zeigte sich, dass Mathis ein sehr großes Schachtalent mitbrachte. Gefördert von seinen Eltern machte er sehr schnell Fortschritte. Bereits 2012 wurde er württembergischer Vizemeister in seiner Altersklasse und 2014 belegte er bei der Offenen Deutschen Jugendmeisterschaft in Magdeburg den 3. Platz. Um noch besser zu werden, wechselte Mathis zu den Königsspringern Tübingen, wo er, zusammen mit anderen Jugendlichen, oft von Schachgroßmeister Zigurds Lanka trainiert wurde. Inzwischen studiert Mathis und hat es bis zum Landesligaspieler gebracht.

Wolfgang Kreuzer investierte unzählige Stunden für die Jugendarbeit. Als er das Jugendtraining an Heiko Elsner übergab, konnte er auf eine sehr erfolgreiche Zeit zurückblicken.

Heiko Elsner und Michael Schwilk

2016 übernahm Heiko Elsner das Jugendtraining. In den ersten Jahren bis zum Beginn der Corona-Pandemie erlebte das Plochinger Jugendschach einen regelrechten Boom. Jeden Freitag kamen oft mehr als 20 Mädchen und Jungen in den Treff am Markt, von absoluten Anfängern bis Fortgeschrittene, von 7 bis 17 Jahre, eine bunt gemischte Schachgruppe aus vielen Nationen.

Sehr bald war es notwendig, die Jugendlichen in Gruppen je nach Spielstärke einzuteilen und ein Trainerteam zu bilden. C-Trainer Heiko Elsner bekam Unterstützung durch Eckart Bauer, Michael Schwilk (ebenfalls C-Trainer) und Frank Paschitta, alles aktuelle Landesligaspieler, und Dr. Gert Keller mit einer Ausbilder-Lizenz des WLSB. C-Trainer Elsner und Dr. Keller sind bis heute in der Aus- und Weiterbildung von Schachtrainern für den

CATERING FÜR FIRMEN-EVENTS, SEMINARE UND FAMILIENFEIERN

GENIESSEN SIE UNSEREN PROFESSIONELLEN RUNDUM-SERVICE FÜR IHREN ANLASS

CATERING Berger

Telefon +49 (0)175/2246613
info@catering-berger.de
www.catering-berger.de

DER RICHTIGE SCHACHZUG

BEIM THEMA FINANZEN UND BAUFINANZIERUNG

Allianz Picard & Picard
Hauptvertretung der Allianz
Kirchheimer Straße 86
73249 Wernau Neckar
agentur.picard@allianz.de
www.allianz-picard.de
Telefon 0 71 53.97 17 94
WhatsApp 01 76.34 66 28 78

Besuchen Sie unsere Homepage

Allianz

Württembergischen Schachverband tätig und brachten damit wichtige methodische Kenntnisse in das Jugendtraining ein.

Modernes und altersgerecht angepasstes Trainingsmaterial kommt aber gerade auch den Anfängerinnen und Anfängern zugute, bei denen zuerst das Erlernen des Spiels und das Spielen im Vordergrund steht.

Die Gruppe mit den Fortgeschrittenen betreute zunächst vor allem Eckart Bauer und Frank Paschitta sowie Michael Schwilk. Sehr schnell wurde klar, dass diese Jugendliche den Sprung in eine der Mannschaften der Schachfreunde schaffen können. Mit Timo Rieger, Max Krüger, Lucas Eitel, Hao und etwas später Philipp Merkel kristallisierte sich ein engagiertes, junges Team heraus, das sehr rasch auf Jugendturnieren erfolgreich abschnitt und alle Chancen hat, sich im Turnierschach weiter zu verbessern.

Nach seiner Ausbildung zum C-Trainer übernahm Michael Schwilk federführend das Jugendtraining. Er begleitete die Fortgeschrittenen auf Jugendturniere, analysierte ihre Partien, gab Tipps, führte ein fundiertes Eröffnungstraining ein und entwickelte neue Ideen.

Und dann änderte die Pandemie wie bei vielen anderen Vereine auch die Situation fundamental. Bis zur Drucklegung dieser Jubiläumsbroschüre konnte ein herkömmliches Training nicht mehr durchgeführt werden. Besonders betroffen waren und sind die Anfänger, die erst das königliche Spiel im Treff am Markt erlernen wollten und mit riesigem Spaß dies auch taten. Ein Zusammenkommen war praktisch nicht mehr möglich.

Michel Schwilk wusste sich bei den Fortgeschritten aber zu helfen. Online-Schach ist nun angesagt und wird umgesetzt in Form von Zoom Meetings. Die Schachfreunde erwarben eine Jahreslizenz für die Zoom-Nutzung, die dann auch vom Seniorenschach genutzt wird. Mit der Software Lichess werden kleine Jugendturniere durchgeführt und hier kann auch ein gezieltes Taktiktraining durchgeführt werden.

Wir alle hoffen sehr, dass die Pandemie in diesem Jahr besiegt wird und dass sich Jugendliche wieder im Treff am Markt ohne diese Sorgen treffen können, um dieses tolle Spiel zu erlernen.

„Wer an strategischem Denken und Spielwitz seine Freude hat, wer der Ästhetik eines Spiels und seiner Figuren etwas abgewinnen kann, wer Spannung und Nervenkitzel sucht, wer bereit ist, sich sowohl im Sieg als auch in der Niederlage zu bewähren, der sollte Schach lernen – was ihn lebenslang beschäftigen kann.“

Peer Steinbrück
Bundesminister a.D.

Schulschach an der Burgschule Plochingen

Im Februar 2016 wurde an der Burgschule in Plochingen die Ganztagesbetreuung eingeführt, nachdem die Nachfrage der Eltern immer größer wurde.

Seit nunmehr 6 Jahren engagieren sich die Schachfreunde bei der Betreuung der Kinder im Nachmittagsbereich im Rahmen von Schach AGs.

Der damalige 1. Vorsitzende der Schachfreunde, Dr. Gert Keller, zur gleichen Zeit auch Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Plochinger Vereine AKPV, war als Vertreter der Plochinger Vereine zusammen mit Vertretern der Stadt als Schulträger, mit Gemeinderäten und Vertretern der Burgschule an der Entstehung einer Konzepts und dessen Umsetzung maßgeblich beteiligt. So konnte ein attraktives Nachmittagsprogramm für die Schülerinnen und Schüler unter Beteiligung vieler Vereine zu Stande gebracht werden. Dieses Angebot ist bis heute eine tragende Säule der Nachmittagsbetreuung.

Schach macht schlau

Beim Schachspielen lernen Schülerinnen und Schüler, sich zu konzentrieren, die Aufmerksamkeit ganz auf eine vorliegende Aufgabe zu richten und störende Einflüsse auszublenden. Das sind Fähigkeiten, die in unserer unruhigen Welt von großer Bedeutung sind. Beim Schachspielen lernt man sich zu konzentrieren, seine Aufmerksamkeit ganz auf eine vorliegende Aufgabe zu richten und störende Einflüsse auszublenden.

Vorausdenken und planen ist wichtig beim Schachspiel. Aber auch Fantasie und Kombinationsvermögen spielen beim Schachspiel eine entscheidende Rolle. Die vielen möglichen Spielzüge geben Raum für jede Menge eigener Ideen.

Besser in der Schule durch Schach

In vielen Ländern gab es wissenschaftliche Untersuchungen zum Schachtraining für Kinder und Jugendliche. Sie alle haben gezeigt, dass regelmäßiges Schachtraining auch für die Leistung in der Schule viel bringt. Schach ist einfach super »Gehirnjogging« für alle! In Deutschland hat das eine mehrjährige Olewig-Studie der Universität Trier eindrucksvoll belegt. Schach erhöht die Problemlösungskompetenz, die Kreativität und das Gedächtnis der Kinder. Und all das kommt ihnen in anderen Fächern auch zugute.

Schach macht Spaß

Die Münchner Schachakademie bringt es kurz und bündig auf dem Punkt:

„Kaum ist das Schachbrett aufgebaut und der erste Zug getan, schon beginnt die Magie zu wirken: Wir werden zum obersten Feldherrn, und schlüpfen in

unsere Figuren, um Freud und Leid mit ihnen zu teilen. Vor uns liegt ein ganzer Ozean voller Abenteuer und Möglichkeiten. An Spannung schlägt Schach jedes Computerspiel mit Leichtigkeit. Seine Faszination bleibt ein Leben lang erhalten“ und

Schach macht stark!

„Die Spieler tragen beim Schachspiel einen fairen, sportlichen Zweikampf aus, der häufig auch über das Schach hinaus verbindet.

Schon erste Erfolge im Spiel und das Lösen von Problemen stärken unser Selbstvertrauen. Gleichzeitig lernen wir, mit Niederlagen umzugehen und Verantwortung für die eigenen Züge zu übernehmen. Ebenso respektieren wir unseren Gegner und dessen Ideen.“ (Münchner Schachakdemie)

Schach boomt und ist cool

Schach erlebt derzeit geradezu einen Boom und das liegt nicht nur an Corona. Auch die Netflix-Serie „Das Damengambit“ und findige Schachspieler, die kreative Online-Angebote machen, haben eine neue Schach-Szene geschaffen. In immer mehr Schulen wird Schach gespielt – und das ist gut so!

Eckart Bauer – ein kompetenter Betreuer und Schachtrainer

Wer in der Grundschule Kinder betreut, braucht nicht nur die fachliche Kompetenz, sondern auch ein hohes Maß an Empathie und Geduld.

Seit einigen Jahren betreut Eckart Bauer die Kinder an der Burgschule, die in der Schach-AG Schach erlernen wollen. Eckart Bauer ist einer der besten Spieler der Region, hat dem Exweltmeister Anatoli Karpov in einem Simultanturnier zum ersten Mal auf deutschem Boden eine Niederlage beigebracht und er bringt dieses notwendige Maß an Einfühlungsvermögen mit, das hilfreich ist, um Kinder in diesem Alter zu betreuen.

Diese Kombination von Wissen, langjähriger Erfahrung und Empathie macht es erst möglich, dass Kinder erfolgreich und mit Spaß lernen können.

Seniorenschach

Lernen und Denken hält jung und fit!

Eine Erfolgsgeschichte der besonderen Art ist unser Seniorenangebot, das wir unter dem

Bäckerei Berger
Ihr Bäcker im Ort

Hermannstr. 5, 73207 Plochingen
Tel.: 07153/22 432
Fax: 07153/73 621
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 6-18 Uhr
Sa. 6-12:30 Uhr
Sonn- und feiertags geschlossen.

Moltkestr. 25, 73207 Plochingen
Tel.: 07153/346 63 30
Fax: 07153/346 63 32
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 6:30-12:30 Uhr und 14:30-18 Uhr
Sa. 6:30-12:30 Uhr
So. 8-11 Uhr
Feiertags geschlossen.

Käthe-Kollwitz-weg 4, 73207 Plochingen
Tel.: 07153/929 48 44
Fax: 07153/988 80 16
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 6-18 Uhr
Sa. 6:30-12:30 Uhr
So. 8-11 Uhr
Feiertags geschlossen.

Motto „Schach hält jung und fit“ seit November 2012 in Zusammenarbeit mit dem Stadtseniorenrat anbieten. Zweimal pro Monat gibt es seither diesen offenen Schachvormittag für Seniorinnen und Senioren, an dem die Teilnehmer die Möglichkeit haben, einfach einmal wieder Schach zu spielen und dabei von erfahrenen Schachspielern Tipps und Tricks bekommen können.

Zahlreiche Seniorinnen und Senioren aus Plochingen und der näheren Umgebung nehmen dieses Angebot regelmäßig wahr. Anfänger ohne Vorkenntnisse werden in das Spiel eingeführt nach dem Motto: man kann auch im hohen Alter noch lernen. Fortgeschrittene schärfen ihren Geist mit Taktikaufgaben, lernen Eröffnungen und es werden natürlich auch Partien gespielt. Dabei wird angegriffen, verteidigt, gedroht, gedeckt, geschlagen, gegabelt, geopfert, Fallen gestellt, Bauern vergiftet, Ablenkungsmanöver inszeniert, Figuren gefesselt und aufgespießt und immer auch viel gelacht. Aber in Wirklichkeit ist das alles nicht so martialisch, wie es sich anhört.

Natürlich ist dieses Angebot kostenlos. Auch eine Mitgliedschaft im Verein ist nicht erforderlich. Dieses sogenannte „Plochinger Modell“ hat sich aus einem Versuch in ein etabliertes Angebot gewandelt, das inzwischen auch im Deutschen Schachbund Nachahmer findet.

Auch die Corona-Pandemie konnte dieses Angebot nicht stoppen: Ältere Menschen sind heute immer mehr medienkompetent und so trafen sich die Seniorinnen und Senioren in den Monaten der Pandemie im Rahmen von Zoom-Meetings oder in unserem virtuellen Vereinsheim bei Lichess.org.

Seniorinnen und Senioren können Schach bis zum Lebensende spielen. Sie lernen spielerisch zu

lernen. Nicht selten gibt es für Alleinstehende die Möglichkeit zu neuen sozialen Kontakten.

Im Übrigen zeigen viele neuere Untersuchungen der Hirnforschung, dass man in jedem Alter lernen kann und lernen sollte. Dies trägt zur geistigen Fitness bei und auch im Alter können Hirnzellen noch wachsen. Schach spielen ist eine hervorragende Möglichkeit, das Hirn in Schwung zu halten. Man muss rechnen und berechnen, es stärkt das räumliche Sehen, es fördert die Kreativität und stärkt die Konzentrationsfähigkeit und schließlich macht es auch Spaß. Wissenschaftliche Studien zur Demenzforschung haben gezeigt, dass Schach in Kombination mit anderen Aktivitäten im Alter auch ein gutes Mittel sein kann, Demenz abzumildern oder zu verzögern.

Das Seniorenschach findet immer am zweiten und am letzten Montag des Monats jeweils von 10 Uhr bis 12 Uhr in unserem Vereinslokal im „Treff am Markt“ (gegenüber dem Alten Rathaus) statt.

Kontakt zu Schach für Seniorinnen und Senioren:
Dr. Gert Keller, Tel. 07153 826095
Senioren@Schachfreunde-Plochingen.de

Schachfreunde Plochingen – aktiv und attraktiv

Vereine müssen aktiv und attraktiv sein, damit sie in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Dann haben Vereine auch in diesen hektischen Zeiten mit großen Veränderungen eine gute Zukunft. Wenn Vereine dies nicht tun, werden sie verschwinden.

Die Schachfreunde Plochingen e.V. haben diese Überzeugungen als Richtschnur für Ihr Handeln genommen.

Leckere Waffeln am Marquardtfest – Rasenschach auf dem Bruckenwasen und am Tag des Sports

Beim Marquardtfest zeigen sich die Schachfreunde den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt seit nunmehr über 25 Jahren, inzwischen auch an der eindrucksvollen LED-Wand, wo sich die Arbeitsgemeinschaft der Plochinger Vereine AKPV, die Stadt Plochingen, das Stadtmarketing, Firmen aus der Region und Vereine den Besuchern attraktiv präsentieren. Die Teilnahme am Marquardtfest ist für uns ein wichtiger Teil einer erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit.

Das Gleiche gilt auch für den Tag des Sports und das Bruckenwasenfest. Bei beiden Veranstaltungen waren und sind die Schachfreunde präsent und zeigen Großeltern, Eltern und Kindern, wie attraktiv das Schachspiel ist.

Aktive Mitarbeit im AKPV

Die Arbeitsgemeinschaft der Plochinger Vereine AKPV mit rund 80 Mitgliedern ist eine Organisation

in Plochingen, die zum einen die Interessen der Vereine gegenüber der Stadt vertritt, zum anderen aber auch Stadtfeste und andere Events für die Bevölkerung organisiert. Aus der Überzeugung heraus, dass das Ehrenamt und eine intakte Vereinslandschaft sehr viel zu der Lebensqualität einer Kommune beiträgt, hat sich der ehemalige Vorsitzende der Schachfreunde, Dr. Gert Keller, zuerst als Vorstandsmitglied und dann 8 Jahre als 1.Vorsitzender im AKPV engagiert. Heiko Elsner als jetziger Vorsitzender der Schachfreunde ist seit einigen Jahren Finanzchef des AKPV.

Marquardtschnellschachturnier

Das Marquardtschnellschachturnier hat in den letzten 22 Jahren auch die Stadt Plochingen und unseren Verein in der Schachszene bekannt gemacht. Die Spielerinnen und Spieler loben das wunderbare Ambiente der Stadthalle, die kurzen Wege einer schönen Kleinstadt mit vielen auch künstlerischen Attraktionen.

Gemeindeblatt und Homepage

Schachaufgaben für Leserinnen und Leser des Gemeindeblatts stellt Dr. Gert Keller nahezu jede Woche und in der nächsten Ausgabe folgt dann die Auflösung. Er informiert auch regelmäßig in den Rubriken „Schachfreunde Plochingen“ und „Seniorenschach“ über News sowie wichtige Termine und schreibt kurze Berichte über Verbandsspiele.

Bernhardt Martin hat aus unserer Homepage ein interessantes Portal für lokale und regionale Schachnews gemacht. Die Seite wird inzwischen über 50.000-mal pro Jahr im Internet angeklickt. Sie dient auch unseren Sponsoren zur Präsentation ihrer Angebote.

Aktiv im Württembergischen Schachverband

Heiko Elsner und Dr. Keller sind auch im Schachverband Württemberg seit Jahren sehr aktiv. Heiko Elsner ist Weiterbildungsreferent des Verbandes und leitet hier die Grundausbildung für C-Trainer. Dr. Keller ist Weiterbildungsreferent des Bezirks Neckar-Fils und leitet zusammen mit Schachfreund Petri aus Markgröningen die Weiterbildung (Re-Lizensierung) der C-Trainer auf Verbandsebene. Diese Seminare finden mehrmals jährlich mehrtägig in der Sportschule Ruit statt und während der Corona-Beschränkungen wurden sie auch online im Zoom-Meeting durchgeführt. In den letzten Jahren fanden in Plochingen Mannschaftsführerschulungen für den Bezirk statt. All diese Aktivitäten kommen auch den Schachfreunden indirekt zugute, und die Stadt Plochingen wird dadurch bekannt und geschätzt.

Der gute Ruf der Schachfreunde Plochingen führte auch dazu, dass wir 2014 auf dem Bruckenwasen die Württembergische Einzelblitzmeisterschaft der Frauen durchführen konnten und 2017 die Württembergische Einzelmeisterschaft der Männer, ein Turnier, das eine Woche lang Spitzenschach in der Stadthalle bot. 2020 durften wir für den Deutschen Schachbund die deutsche Schnellschachmeisterschaften der Frauen und Männer ausrichten.

Und auch die Fernschachspieler Manfred Bauer, Holger Ilchen, Günter Höger, Bernhard Martin und Dr. Keller tragen Plochingen buchstäblich in die Welt hinaus. Ilchen und Keller nehmen oft auch an internationalen Wettkämpfen teil. Holger Ilchen spielt in der Meisterklasse des Bundes Deutscher

Fernschachspieler, Manfred Bauer belegte im letzten Jahr bei der Deutschen Senioren-Fernschachmeisterschaft einen hervorragenden 3.Platz. Und Bernhard Martin ist Spitzenspieler des Email-ChessPoints.

Im Schulschachbereich ist unser Mitglied Eckardt Bauer an der Burgschule aktiv und unser neuer C-Trainer Michael Schwilk setzt die Tradition der guten Jugendarbeit in Plochingen fort. Beide sind Spitzenspieler der ersten Mannschaft.

Schach für Seniorinnen und Senioren – eine beachtliche Kooperation

Bernhard Martin, der sowohl Mitglied der Schachfreunde als auch des Stadtseniorenrats ist sowie Dr. Keller, haben in enger Kooperation mit eben jenem Rat, dieser für Seniorinnen und Senioren wichtigen Plochinger Einrichtung, seit 2012 ein kostenloses Angebot für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger entwickelt. Dieses Plochinger Modell hat sich sehr bewährt und wird sehr gut angenommen. Dr. Keller stellte die Vorgehensweise in einem Workshop vor zwei Jahren in Berlin auf einem Schachkongress den Teilnehmern vor und stieß auf sehr großes Interesse.

Vereine haben Zukunft – wenn sie aktiv und attraktiv sind

Auch ein kleiner Verein kann viel bewegen und erreichen. Voraussetzung ist sicher ein gutes Binnenklima, eine durchdachte flexible Konzeption mit erreichbaren Zielen und die Motivation der ehrenamtlichen Mitglieder und Freunde, dann kann auch im Zeitalter der Digitalisierung und einem Überangebot von Freizeitaktivitäten ein Verein gedeihen – wenn er aktiv und attraktiv ist.

Bei uns schneiden Sie besser ab

Wir sind eine der großen Traditions-Metzgereien in der Region mit 14 Fachgeschäften und bieten unseren Kunden echte Naturprodukte in Premiumqualität und frisch aus der Region für einen besonderen Genuss.

Nutzen Sie die Chance und werden Sie Teil einer großen Familie. Ob mit abgeschlossener Ausbildung oder als Quereinsteiger, wir unterstützen Sie und helfen Ihnen.

Wir bei der Metzgerei Schneider bieten ihnen vielfältige Möglichkeiten bei uns Karriere zu machen. Starten Sie mit einer Ausbildung oder einem dualen Studium bei uns oder bewerben Sie sich auf eine unserer freien Stellen.

Informieren Sie sich auf unserer Website und nehmem Sie Kontakt zu uns auf: **metzgerei-schneider.de/karriere**

Wir freuen uns darauf Sie kennenzulernen!

SCHNEIDER
METZGEREI SEIT 1934

Schneider Metzgerei GmbH · Gutenbergstraße 1 · 72124 Pliezhausen
www.metzgerei-schneider.de @schneidermetzgerei

Eugen Bacher, der „Schachkönig von Plochingen" – Ein außergewöhnlicher Mensch

Matthias Drißner

Für die lateinische Redewendung „Mens sana in corpore sano" – „ein gesunder Geist in einem gesunden Körper" – könnte Plochingens Schachspieler-Legende Eugen Bacher der lebendige Beweis sein. Fest steht jedenfalls, dass der einstige Statiker, der seinen Abschluss als Bauingenieur an der Technischen Hochschule Stuttgart machte, selbst mit seinen inzwischen 90 Jahren Plochingens bester Blitzschachspieler ist. Er zwingt bisweilen sogar noch Landesligaspieler in die Knie und setzt sie schachmatt.

Bacher selbst spielte einst mit den Schachfreunden Plochingen in der Oberliga und er zieht noch immer mit ruhiger Hand die Schachfiguren in der Bezirksliga und als Ersatz in der Landesliga über die Bretter.

Sportlich unterwegs war Eugen Bacher immer schon: Mit Golf- und Tennisspielen hält er sich auch heute noch fit und selbst Fahrrad fährt der 90-Jährige noch – früher spielte er auch Fußball. Unterwegs im „Lichess"-Portal in der Welt des Online-Schachs, tritt er zudem gegen Spieler aus der ganzen Welt an. Mit Witz, aber energisch, widmete der Spitzenschachspieler bereits viele Stunden dem Denksport und verbrachte zusammenaddiert schon etliche Tage, vielleicht sogar Jahre, am Schachbrett.

Zahlreiche Geschichten und Anekdoten rund um das „königliche Spiel" kennt der mehrmalige Vereinsmeister – die humorvolle und stets freundliche Plochinger Schachspieler-Legende war schließlich oft genug selbst mit dabei. Bemerkenswert ist seine Treue zum örtlichen Schachverein. Wer kann schon auf eine 75-jährige Vereinszugehörigkeit zurückblicken? Doch nicht nur bei den Schachfreunden ist der Vereinsmensch aktiv: In rund 20 Vereinen ist er Mitglied – vom DRK über die AWO bis zum Schwäbischen Albverein. Wenn Bacher bei manchen Vereinen zwar lediglich noch „passiv" Mitglied sei, so

liege das teils auch an seiner verstorbenen Ehefrau, die sich ebenfalls in vielen Vereinen engagierte, wie er erzählt.

Eine zentrale Rolle nimmt Eugen Bacher auch beim Seniorenschach ein. Er trage viel zur lockeren Runde mit bei, erzählen seine Mitstreiter*innen. Bei der Kombination aus Schach, Unterhaltung und Spaß könne er die Seniorinnen und Senioren gut unterhalten. Sein Vater hat ihm das Schachspielen beigebracht, und nachdem er den Zögling mit dem Schäferzug schachmatt setzte, hatte der junge Eugen Feuer gefangen.

„Nicht den Schimmer einer Chance“

Im Jahr 1947 trat er als damals 17-Jähriger in die einstige Schachabteilung des TV Plochingen ein und spielte sogleich in der 1. Mannschaft. Die Sonntage gestalteten sich für den jungen Eugen Bacher äußerst sportlich: „Sonntagmorgens sind wir vormittags mit dem Zug und den Sportschuhen in der Tasche nach Geislingen zum Schachspielen gefahren und mittags ging’s weiter zum Fußball nach Hepsisau“, schildert er, der zu dieser Zeit das Georgii-Gymnasium in Esslingen besuchte. Auch dort gab es eine „gute Schulschachtruppe“. Sie spielte schon auf so hohem Niveau, dass selbst die damaligen Lehrer gegen ihre Schützlinge „nicht den Schimmer einer Chance“ gehabt hätten, weiß Bacher zu berichten.

Jugend- und Einzelmeisterschaft

Der junge Schachspieler war noch keine 20 Jahre alt, als er 1949 einen vierten Platz bei der Württembergischen Jugendmeisterschaft errang. Insgesamt 20 jugendliche Schachspieler kämpften in Ruit acht Tage und neun Runden lang im Schweizer System um den Turniersieg. „Es gab harte und langwährende Kämpfe, erbittert wurde um die Spitze gerungen“, steht im Sonderbericht des Mitteilungsblatts „Südwest-Schach“ über das Turnier vor Ostern 1949 geschrieben. Max Pertisch (Schwäbisch-Gmünd, 7,5 Punkte) siegte vor Peter Keidel (Stuttgart-Ost) und Dieter Ziehr (Crailsheim) mit jeweils 6,5 Punkten, gefolgt von Eugen Bacher (Plochingen, 6 Punkte). Sogar der Schachfunk von Radio Stuttgart übertrug in einer Aufnahme eine Kurzpartie des Turniers, ist in der Schachzeitung zu lesen. Für den 4. Platz bei der Meisterschaft in Ruit erhielt der junge Bacher 50 DM Preisgeld – ein „wahnsinniges Geld“, meint er rückblickend. Schließlich musste man damals für den Imbiss während des Turniers noch Brot- und Lebensmittelmarken selbst von zu Hause mitbringen.

Zu seinen Förderern zählt Bacher den Speditionsunternehmer Fritz Franz. Dieser sei oftmals mit acht Fahrkarten in der Hand an den Plochinger Bahnhof gekommen und habe die Bahnfahrten für die noch jungen Spieler finanziert. Auch die Stadtmedaillenträger Martin Schilling und Werner Heinzl hätten die Plochinger Schachspieler unterstützt. Einige Jahre lang war Bacher dann selbst Jugendleiter im Verein.

Beim 8-tägigen Turnier um die Württembergische Einzelschachmeisterschaft 1970 musste der passionierte Spitzenspieler Eugen Bacher extra Urlaub nehmen, um mit dabei sein zu können. Er zählte damals zu den „Top 10“-Spielern des Verbands. Mit großem Respekt erinnert er sich auch an den bereits verstorbenen Franz Escher, der ebenfalls das Georgii-Gymnasium besuchte. Er sei drei Jahre hintereinander Vereinsmeister geworden, ohne auch nur ein einziges Spiel zu verlieren.

Mit 30 Jahren bereits als Weltmeister gehandelt

Als Bacher 1961 in Meran (Südtirol) im Urlaub war, präsentierte der Präsident des dortigen Schachclubs dem damals 30-Jährigen drei „gestandene“ Spielern, die allesamt doppelt so alt wie der noch junge Bacher waren. Bacher opferte infolgedessen eine Figur und Bachers Gegner konnten sogar seine Dame schlagen. Einer der Herren entgegnete entsetzt: „Mein Herr, Ihre Königin!“, woraufhin Eugen Bacher, ohne eine Miene zu verziehen, antwortete: „Berührt – geführt.“ Nach dem Spruch „Berührt – geführt“ muss eine beim Schach berührte Figur auch gezogen werden. Zwei Züge danach waren allerdings Bachers Gegner schachmatt. Verwundert schaute ihn ein Kiebitz, der das Spiel beobachtete, von der Seite an und fragte: „Sagen Sie mal, san Sie der Weltmeister?“ „Noi, noi“, meinte Bacher und schmunzelte, kam sich aber gleichwohl geschmeichelt vor. Zweifellos war der außergewöhnliche Plochinger nicht nur aufgrund seines Spielwitzes tatsächlich mit führenden Spielern ganz vorne mit dran.

„Überall wohlgefühlt“

Wie Bacher berichtet, wurde Schach früher viel in Cafés gespielt. Allerdings war dies insofern schwierig, weil die Cafés währenddessen meist wenig Umsatz machten, da die Schachspieler gewöhnlich keinen Alkohol tranken, wenn sie spielten. Aber auch in verschiedenen Gaststätten und Lokalen wurden die Bretter für das „königliche Spiel“ ausgebreitet. Im „Albblick“, im Aussichtsturm des Albvereins, im „Waldhorn“ oder im „Blauen Haus“, dem ehemaligen Hotel „Henzler“, auf dessen Areal heute das Seniorenzentrum „Haus Edelberg“ steht, wurden Partien ausgetragen. Die Spieler waren in diesen Lokalitäten zumindest mehr oder weniger geduldet. Im „Gelben Haus“, dem Bahnhofshotel „Fritz“, duellierten sich meist sonntags immer 16 Spieler an acht Brettern. Dies sei „der Standard“ gewesen – wohlgemerkt zählte ein nicht besetztes Brett als ein verlorenes Spiel.

Da viele Schachspieler keine Mitglieder des TV Plochingen waren, trennte sich die Schachabteilung vom TV Plochingen Mitte der 1960er-Jahre ab und gründete den Verein der Schachfreunde Plochingen. Im „Blauen Haus“ fand 1965 die Gründungsversammlung der Schachfreunde statt. Bei der Vereinsgründung seien sie etwa zu zehnt gewesen, erinnert sich Bacher. Zu dieser Zeit waren nur noch wenige Schachvereine in größeren Vereinen integriert. Später fanden die Schachfreunde dann für viele Jahre in der Villa Dettinger im Kulturpark ein Domizil, um ihrer Leidenschaft nachzugehen.

Aufstieg in die Oberliga

Ein weiteres Highlight des heißblütigen Schachspielers, der bereits als Jugendlicher in der 1. Mannschaft spielte, war 1973 der Aufstieg in die Oberliga Württemberg. Das war damals die höchste Liga. Die Meister der einzelnen Oberligen qualifizierten sich für die Ausscheidungskämpfe auf Bundesebene; die besten vier spielten dann in einer Endrunde den deutschen Mannschaftsmeister untereinander aus. Unter den 20 bis 30 Spielern hatten vor allem

75 JAHRE

Schachfreunde Plochingen e.V.
Wir gratulieren!

JWFROEHLICH

Test and Assembly
Solutions for Powertrain

www.jwf.com

die Mannschaftsführer viel zu organisieren. So galt es beispielsweise, Plochinger Spieler, die in Konstanz studierten, mit einem Brief anzuschreiben und sie zu motivieren, dass sie für ein Spiel am Sonntag gebraucht werden. Die Saison dauerte von Oktober bis April und etwa alle drei Wochen wurde sonntags gespielt. Für die Heimspiele brauchte man zudem ein örtliches Spiellokal, schließlich kamen die Gegner der Oberliga aus ganz Württemberg, aus Ravensburg, Friedrichshafen, Ulm oder Stuttgart.

Blitzschach? – Gerne auch online

Der 90-jährige Bacher ist ein Meister des Blitzschachs und seit 1947 – noch zu Zeiten als Schach beim TV Plochingen angesiedelt war – Mitglied des Schachvereins. Viele Züge innerhalb weniger Minuten zu ziehen pusht den Seniorspieler und lässt bei ihm Puls und Adrenalin in die Höhe schnellen. Bacher braucht den Kitzel und den ultimativen Kick. Schon seit etwa 15 Jahren spielt er täglich mehrere Blitzschachpartien online auf verschiedenen Internetplattformen. Rund um die Uhr spielen hier weltweit Tausende gegeneinander, unter anderem auch die internationalen (Groß-)Meister ihrer Klassen. Unzählige Online-Partien bestritt Bacher bereits. Jeden Tag spielt er gut zwei Stunden Online-Schach und zeigt nebenbei, dass man auch im hohen Alter noch neue Technologien nutzen kann.

Schach fordert heraus – auf allerhöchsten Ebenen

Beim Schach gilt es mit einem Blick die Spielsituation zu erfassen, um zu sehen: Hier kann es gefährlich werden und dort heißt es „Attacke“ und Angriff – neben strategischen Zügen werden teils schematische Muster innerhalb kürzester Zeit abgerufen. Und je höher die Klasse, umso größer der Kick. „Schach wird dann schön, wenn man eine gewisse Spielstärke erreicht hat“, meint Plochingens erfahrenster Spieler. Durch weniger offensichtliche Züge, mit viel Spielwitz und tollen Kombinationen einen Gegner Matt zu setzen, das sind für Bacher die „Schönheiten“ des Schachspiels. Dabei leuchten seine Warnsignale jederzeit und nach allen Seiten hin – selbst beim Zug eines Bauern, denn „ein Bauernzug, der jetzt gut aussieht, kann sich als fatal erweisen, da der Bauer nicht zurückgezogen werden darf“, bemerkt er. Das momentane Stellungsspiel sei dafür entscheidend, wie das Spiel in 20 Zügen aussehe. Nur mit konsequentem Training, dem Nachspielen von Partien und viel Üben gelinge es, dies einzuschätzen, so der Plochinger Ausnahmespieler. Ihm sind auch viele verschiedene „Eröffnungstheorien“ bekannt. Etliche seien bis zum 30. Zug „ausanalysiert“. Es gebe Spitzenspieler mit einem „Wahnsinnsgedächtnis“, die sämtliche dieser Vorgehensweisen abrufen könnten.

Schachspielen als Demenzprophylaxe

Als seine Ehefrau noch am Leben war, habe er oftmals gefragt, wie lange es noch bis zum Mittagessen dauere. Erhielt er „Eine halbe Stunde“ zur Antwort, so war für den Blitzschachspieler sofort klar: Das reicht noch für mindestens eine Partie. Um dann die Rechtfertigung nachzuschieben, „um Demenz vorzubeugen“. Dies sei im Übrigen „relativ unabhängig von der Spielstärke und wissenschaftlich nachgewiesen“, merkt der langjährige Vorsitzende der Schachfreunde Plochingen, Dr. Gert Keller an. Viele Forschungen hätten sich damit bereits beschäftigt und seien zu dem Ergebnis gekommen, dass Prozesse des Alterns sowie Abbauprozesse des Gehirns bei Schachspielern langsamer verlaufen. Zahlreiche Studien würden zeigen, dass

Schachspielen – oder auch Tanzen – fit halte und einer Demenz vorbeugen könne. Eugen Bacher sei das beste Exempel hierfür.

Beim Schach werden andere Gehirnregionen aktiviert als diejenigen, bei denen Alltagsroutinen abgefragt werden. Schachspielen geht über ein bloßes Reagieren in Alltagsmustern hinaus. Man müsse Weiterdenken, Berechnungen und Pläne machen, man brauche Fantasie, Strategien und ein gewisses Maß an Merkfähigkeit. Zudem werden Muster gespeichert und bei bestimmten Stellungen gelte es, entsprechende Reaktionen abzurufen.

Dr. Gert Keller kämpft für die Anerkennung von Schach als (Denk-)Sport. Er beklagt, dass Schach immer weniger als Sport angesehen werde, obwohl der Württembergische Schachverband mit fast 10.000 Mitgliedern und seinen über 200 Vereinen Mitglied im Landessportverband sei und dort nach der Mitgliederstärke den 21. Platz einnehme. Zudem boome das Schachspiel – und dies nicht erst seit Corona-Zeiten. Plochingens Spitzenspieler Eugen Bacher sei der lebende Beweis dafür, dass der Denksport jung und fit halte, davon ist Keller jedenfalls felsenfest überzeugt.

Ein Vereinsmensch durch und durch

Bacher, der „Mann der ersten Stunde“ des Plochinger Schachvereins, spielte zudem über 40 Jahre in der 1. Mannschaft, ohne ein einziges Pflichtspiel zu versäumen. Termine für Familienfeiern habe man extra auf spielfreie Sonntage gelegt und ein „Ich bin im Urlaub“ habe es nicht gegeben, sagt der treue und pflichtbewusste Vereinsspieler. „Persönliche Dinge“ hat er stets untergeordnet und nach dem Terminkalender des Schachclubs ausgerichtet. Bacher meint rückblickend und augenzwinkernd: „Ich hätte in dieser Zeit auch etwas Anderes, Vernünftiges machen können.“ Doch der Vereinsmensch wäre nie auf die Idee gekommen, im Oktober Urlaub zu machen, wenn zeitgleich ein Spiel stattgefunden hätte.

Unzählige Turniere in Präsenz und tausende Partien Online-Schach hat er mittlerweile bestritten. Seine Frau habe nie geklagt und es geduldet, „dass er schon wieder zum Schach“ ging, ist Eugen Bacher ihr heute noch dankbar. Als junger Ehemann habe er versucht, auch sie an das Schachspiel heranzuführen. Doch dies sei, im Gegensatz zu den Versuchen seines Vaters bei ihm, erfolglos verlaufen.

Vor etwa zehn Jahren zog der rüstige und umtriebige „Schachkönig von Plochingen“ vom Stumpenhof in die Innenstadt. Zum Schachspielen erst in der Dettinger Villa und heute im „Treff am Markt“, hat er es nun näher. Um sich zu unterhalten, auszutauschen und selbstverständlich, um Schach zu spielen, kommt er regelmäßig zu den Treffen, sofern sie stattfinden können – coronabedingt mussten die Zusammenkünfte zuletzt leider ausfallen. Die Zeit, die Bacher mit Online-Schach verbringt, dürfte seither erheblich zugenommen haben...

Plochinger „Schachfiguren“

Martin Schilling – Träger der Stadtmedaille

Am 14.3.2005 erhielt Martin Schilling für seine umfangreichen ehrenamtlichen Aktivitäten für unseren Schachverein, für die Arbeiterwohlfahrt, für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands und auch für seine Tätigkeit als Schöffe die Stadtmedaille der Stadt Plochingen.

Martin Schilling spielt seit 1952 für die damalige Schachabteilung des TVP – damals als jüngster Plochinger Schachspieler. Er und Eugen Bacher sind die am längsten aktiven Spieler hier in unserer Stadt.

Martin Schilling ist Gründungsmitglied der Schachfreunde Plochingen im Jahr 1965. Von 1965 bis 1988 war er für die Finanzen des Vereins zuständig. Er war in all den Jahren Betreuer, Ratgeber, Motivator und vor allem Helfer. Er war und ist bis heute da, wenn man ihn braucht. Berühmt ist sein Kartoffelsalat, den er in schwäbischer Spitzenqualität und in großen Mengen für das Marquardt-Schnellschachtunier in den letzten Jahren herstellte. Es soll Spieler geben, die vor allem wegen dieses Kartoffelsalates nach Plochingen kommen. Bis heute versorgt er uns im Treff am Markt mit Getränken und immer hat er ein wachsames Auge auf den Treff, damit da alles seine Ordnung hat.

Durch sein großes soziales Engagement ist Martin Schilling weit über unseren Verein hinaus geschätzt und bekannt. Seit mehr als 70 Jahren dreht sich bei Martin Schilling viel um das königliche Spiel. Martin Schilling ist gelebtes Ehrenamt und auch ein Beweis, dass Schach jung und fit hält.

Werner Heinzl – Träger der Stadtmedaille

Werner Heinzl ist ein Glücksfall für die Schachfreunde Plochingen. Bereits 1957 begann er sein intensives Schachengagement damals noch beim TVP, wo er zuvor viele Jahre Handballtorwart war. Werner Heinzl war Gründungsmitglied der Schachfreunde Plochingen im Jahre 1965.

Lange Jahre war er Mannschaftsführer, engagierte sich als Vertreter der Schachfreunde auf Kreis- und Bezirksebene und gehörte als 2. Vorsitzender, als Beisitzer, Schriftführer, Pressewart und Jugendleiter über Jahrzehnte zu den tragenden Säulen des Vereins.

Nahezu 25 Jahre lang brachte er mit großer Leidenschaft hunderten von Jugendlichen das Königliche Spiel bei und führte viele von ihnen bis zur 1. Mannschaft. Mit seiner Empathie, verbunden mit Toleranz und Schach-Kompetenz, hat Werner Heinzl auch sehr viel zur sozialen Integration von Kindern mit ausländischen Wurzeln beigetragen. Viele Mädchen erlernten bei ihm Schach. Er begleitete Jugendliche zu Turnieren bis hin zu den Württembergischen Jugendmeisterschaften. Er leitete die wöchentlichen Übungsabende, opferte unend-

lich viel Freizeit und half Jugendlichen und oft auch deren Eltern, wenn es Probleme zu lösen gab. Werner Heinzl ist ein Beispiel dafür, wie sehr man über die Vereinsarbeit auch im sozialen Bereich Gutes bewirken kann. Er war als Ortspolizist geachtet und bekannt, engagierte sich bei der Arbeiterwohlfahrt und im Ortsverein der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Werner Heinzl hatte als gelernter Drucker noch ein anderes Hobby: er sammelte mit Passion alles, was über die Schachfreunde gedruckt wurde im Gemeindeblatt und in anderen Publikationen. So entstand seit 1965 ein wertvolles Vereinsarchiv, das Werner Heinzl inzwischen dem Verein übergeben hat und auch in digitalisierter Form im Landesarchiv in Stuttgart gelagert ist. Er hat die Geschichte der Schachfreunde festgehalten und er ist darüber hinaus beschlagen in der Vergangenheit unserer Stadt. Für sein außergewöhnliches Engagement erhielt Werner Heinzl im Jahr 2007 die Stadtmedaille der Stadt Plochingen.

Franz Escher

1970 Württembergischer Vizemeister
1974 Deutscher Pokalsieger

Spitzenbrett des erfolgreichen Oberligateams der 70er Jahre.

Nach seinem berufsbedingten Umzug nach Donzdorf blieb er trotz seines Umzugs weiterhin Mitglied bei den Schachfreunden Plochingen, insgesamt nahezu 40 Jahre.

Walter Pfaff

Auch Walter Pfaff gehörte zu den Urgesteinen der Plochinger Schachszene. Seit Ende der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts spielte er in Plochingen Schach und gehörte zu den Gründungsmitgliedern unseres Vereins.

Er war ein Gentleman, immer freundlich und hilfsbereit und sorgte mit seinem technischen Wissen immer dafür, dass die Schachuhren richtig tickten. Und er spielte Schach auf einem sehr guten Niveau bis ins hohe Alter. Sein Schachwissen gab er auch an seinen Sohn Alexander weiter, der bei fast jedem Silvesterblitzturnier unseres Vereins auf einem der ersten Plätzen zu finden ist.

Harro Schempp

Harro war vor 57 Jahren Mitbegründer unseres Vereins und zugleich über 10 Jahre 1. Vorsitzender. Unter seiner Führung erlebten die Plochinger Schachfreunde eine Blütezeit und erreichten die höchste deutsche Spielklasse. Mit Franz Escher, Eugen Bacher, Gerhard Schwalbe, Horst Neugebauer, Dr. Hans Reule, P. M. Gerhardt, G. Schieweck und L. Iltisberger hatten die Plochinger eine in Württemberg herausragende Mannschaft.

Von 1977 bis 1984 war Harro Schempp 2. Vorsitzender und danach bis 1997 Finanzchef des Vereins. Auch anschließend blieb Harro

den Schachfreunden eng verbunden, besuchte Schachabende und war interessierter Gast bei den Schnellschachturnieren in der Stadthalle.

Harro Schempp war über Jahrzehnte eine der tragenden Säulen des Vereins. Sein Wort wurde gehört und hatte Gewicht. Er war ein temperamentvoller und herzlicher Mensch mit Schalk und Humor.

Günter Stielike –
Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse

Günter Stielike war eine herausragende Persönlichkeit.

Zu seinem 90. Geburtstag begrüßte er bei einem Empfang im Waldhornsaal über 120 Gäste aus aller Welt. In einer launigen Rede würdigte der damalige Bürgermeister und heutige Plochinger Ehrenbürger Eugen Beck den Jubilar und überbrachte auch die Glückwünsche des Ministerpräsidenten. Er betonte die geistige Frische des Jubilars, der noch mit 80 Jahren das Schachspiel erlernte und seitdem fast jeden Freitag bei den Schachfreunden spielte und kiebitzte.

Günter Stielike war seit 1970 Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse: Er war viele Jahre Bundesbankdirektor und gleichzeitig sowohl Präsident des deutschen Keglerbundes als auch des Weltkeglerverbands; er war außerdem einer der wenigen Träger der goldenen Ehrennadel der Stadt Augsburg. Trotz familiärer Schicksalsschläge war er immer voller Humor. Nach dem Tod seiner Frau zog er im hohen Alter nach Plochingen in die Nähe seiner Tochter, die dann leider auch viel zu früh starb. Günter Stielike behielt seinen aufrechten Gang und sein aktives, optimistisches Naturell. Er kam fast jeden Freitag in den Treff am Markt und verließ das Spiellokal als einer der letzten.

Günter Stielike war ein Vorbild für mich. Er praktizierte lebenslanges Lernen par excellence zu einer Zeit, als Lifelong Learning noch nicht so in aller Munde war. Er war bis zu seinem Tod medienkompetent. Ich besuchte ihn häufig im betreuten Wohnen in der Johanniterstraße, wo sein Appartement ausgestattet war mit modernster Computer-Technik. Er chattete und mailte mit Leuten auf der ganzen Welt bis kurz vor seinem Tod und trainierte sein Gedächtnis täglich mit speziellen Computerprogrammen, er diskutierte mit mir über aktuelle Geschehnisse und machte unserem Verein immer wieder Vorschläge, wie man Probleme lösen könnte. Günter Stielike starb mit 98 Jahren am 17. April 2010 nach einem sehr erfüllten Leben.

Matthias Waedt

Matthias Waedt kam mit seiner Familie als Rumäniendeutscher Mitte der 80er Jahre nach Plochingen und trat 1986 in unseren Verein ein. Hauptberuflich Mitarbeiter der Volksbank Plochingen, wurde er schon bald darauf unser Finanzchef. Viele Jahre lang war er auch Kassenprüfer. Bis heute spielt er als bald 85-jähriger ab und an für die 2. Mannschaft. Matthias Waedt ist auch ein hervorragender Maler mit philosophischem Tiefgang.

Dr. Gert Keller – Träger der Verdienstmedaille der Stadt Plochingen

Gert Keller kam nach einem Sozialwissenschaftlichen Studium 1977 der Liebe wegen nach Plochingen und arbeitete in Stuttgart mehr als 35 Jahre im Bereich der beruflichen Erwachsenenbildung.

Sein Interesse für Schach wurde in seiner Heimatstadt Calw geweckt: Kreisjugendmeister, Teilnahme an den Badischen Jugendmeisterschaften, Mitglied der Calwer Oberligamannschaft.

Nach seinem Umzug nach Plochingen engagierte er sich rasch für unseren Verein. Bis heute betreut er im Gemeindeblatt die „Schachecke“ mit Diagrammen und informiert über Schachnews. 1987 bis 2014 wurde er neunmal Vereinsmeister. Bis heute spielt er als 77-jähriger aktiv Schach und ist auch passionierter und erfolgreicher Fernschachspieler. Seine Züge mit der Unterschrift „Viele Grüße aus Plochingen“ gehen per Mail oder auf einem Schachserver in die ganze Welt.

Gert Keller ist seit Jahren im Weiterbildungsteam des Württembergischen Schachverbandes in der Sportschule in Ruit aktiv und organisierte während der Pandemie auch Online-Seminare.

1998 bis 2019 war Gert Keller 1. Vorsitzender unseres Vereins. Zusammen mit einem sehr guten ehrenamtlichen Team formte er mit neuen Ideen einen Verein, der in Plochingen selber und in der Schachszene einen sehr guten Ruf hat. In Kooperation mit dem Stadtseniorenrat entstand ein weit über Plochingen hinaus beachtetes Schachangebot für Seniorinnen und Senioren.

Von 2010 bis 2019 war Gert Keller auch Vorsitzender des Arbeitskreises der Plochinger Vereine AKPV. Er engagierte sich für Flüchtlinge und wirkte mit bei der Ausarbeitung eines Konzepts für die Ganztagesbetreuung der Grundschüler an der Burgschule und für die Fairtrade-Stadt Plochingen. Und er half Hauptschülern als Berufseinstiegsbegleiter beim Übergang in das Berufsleben. Seit 52 Jahren begleitet und engagiert er sich für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Gert Keller war ein wichtiger Impulsgeber sowohl für unseren Verein als auch für den AKPV. Bis heute ist sein Rat gefragt und er unterstützt unseren Verein mit aller Kraft.

Für sein weit über den Schachverein hinaus hohes Engagement erhielt er 2017 die Verdienstmedaille der Stadt Plochingen.

Eckart Bauer

Eckart Bauer ist der aktuelle „Spitzenspieler“ unseres Vereins, und zwar seit dem 1. Januar 2017. Seine Grundausbildung im Schach bekam er in den 70er Jahren beim Cannstatter Schachklub 1880, einem Topklub, der mehrmals die Württembergische Meisterschaft errang und auch 1975 bei der Gründung der 2. Bundesliga dabei war. Eckart Bauer wurde sehr schnell Stammspieler in der 1. Mannschaft, in der 2. Bundesliga Süd, bzw. in der Württembergischen Oberliga.

Im April 1977 war es Eckart Bauer gelungen, den damaligen Weltmeister Anatoli Karpov in einer Simultan-Vorstellung an 20 Brettern als Einziger zu besiegen, und das mit den schwarzen Figuren!

Im Jahre 1979 wechselte er beruflich ins Esslinger Klinikum, und übernahm die Abteilungsleitung der Anästhesiepflege. Damit war er über längere Zeit gezwungen, seine Schachaktivitäten – außer den Mannschaftskämpfen im Winterhalbjahr - in seine Sommerferien zu verlegen. 2003 gelang ihm dann der 2. Platz bei der Württembergischen Einzelmeisterschaft in Aalen und damit die Qualifikation zur 75. Deutschen Meisterschaft in Höckendorf bei Dresden.

Seit Jahren engagiert sich Eckart Bauer in Plochinger Institutionen wie der Evangelisch-methodistischen Kirche und im Oratorienverein Plochingen, so dass es konsequent und „logisch“ war, auch in Plochingen im Verein Schach zu spielen. Seit einigen Jahren ist er 2. Vorsitzender im Klub und betreut das Schulschach in Plochingen und vielleicht wird eines Tages sein „Traum“ wahr, ein Schach-Café in Plochingen.

Erste Vorsitzende der Schachfreunde Plochingen 1965 bis heute

Harro Schempp 1965-1974

Horst Neugebauer 1974-1984
Oberligaspieler, Finanz- und Haushaltsexperte der Stadt Plochingen, ein stets höflicher und freundlicher Schachspieler auf hohem Niveau.

Wilfried Ernst 1984-1988
Spitzenbrett der damaligen 2. Mannschaft und immer auch für einen Sieg in der 1. Mannschaft gut.

Wilfried Gilch 1988-1998
Ehemaliger süddeutscher Jugendschachmeister, nationaler Schiedsrichter, Punktesammler der 1. Mannschaft. Ein leidenschaftlicher und engagierter Schachspieler mit Ecken und Kanten, für den Schach mehr war als nur ein Spiel.

Dr. Gert Keller 1998- 2019

Heiko Elsner ab 2019
Bezirks- und Landesligaspieler, als Weiterbildungsreferent des Württembergischen Schachverbandes und im AKPV aktiv, bildet C-Trainer aus und ist im Trainerteam der Plochinger Schachfreunde sehr engagiert.

Faszination Schach

Der folgende Artikel beruht teilweise auf dem empfehlenswerten Buch „Expeditionen in die Schachwelt“ von Christan Hesse, Verlag Chessgate.

„Das Schachspiel ist wie ein See, in dem eine Mücke baden und ein Elefant ertrinken kann (indische Weisheit).

Wer jemals selbst am Brett saß, der weiß, was damit gemeint ist: Nicht immer gewinnt der vermeintlich Stärkere, häufig obsiegt die bessere Idee über das Material, die weitblickende Strategie gegen den Augenblicksvorteil, das psychologische Geschick über das pure Wissen und die Verwertungstechnik.

Schach wird immer als „das königliche Spiel“ apostrophiert, doch es ist weit mehr als ein geadelter Zeitvertreib unter anderen, banaleren „Spielen“. Es hat mathematische Elemente, es bietet psychologische Aspekte, Wettkampfcharakter, stellt Anforderungen an die physische Kondition und an die Fairness. Schach regt die Phantasie an. Und das Schachspiel ist unter den Spielen einzigartig. Es ist ein in sich abgeschlossenes Modell des Lebens und der Welt im Kleinen. Trotz der Begrenzung des Spielfeldes auf nur 64 Felder und der möglichen Verhaltungsweise auf nur wenige klare und übersichtliche Zugregeln ist es in einer ans wunderbare grenzende Weise komplex und so vielschichtig, dass es Grundaspekte der menschlichen Existenz widerspiegeln vermag. Schach ist eine geistige Kampfsportart und gleichzeitig ein Resonanzboden für Ästhetik, ein großer Strauß voller Ideen, Emotionen, von einmaligen Einblicken, von gebündelter Kreativität und wunderbarer Harmonie zwischen logischen und paradoxen Elementen.

Schach ist ein Teil des Weltkulturerbes. Seit seiner Entstehung hat das Spiel weltumspannenden Einzug in alle Kulturen gehalten. Nach aktuellen Schätzungen spielen heutzutage etwa 700 Millionen Menschen auf der Welt mehr oder weniger aktiv Schach (Schätzung des Weltschachverbandes).

Schach spielen fasziniert und hat viele Facetten.

Schmetterlingseffekte im Schach

Kann der Flügelschlag eines Schmetterlings in Brasilien einen Wirbelsturm in Texas auslösen? (Edward Lorenz)

Bei mathematischen Wetterberechnungen war Lorenz, ein amerikanischer Meteorologe, darauf gestoßen, dass minimale Veränderungen der Ausgangssituation im Laufe der Zeit sich zu spektakulären Konsequenzen aufschaukeln können. Ein winziger Luftwirbel, erzeugt vom Flügelschlag eines munteren Schmetterlings irgendwo in Brasilien, könnte einen benachbarten kleinen Luftwirbel derart beeinflussen, dass dieser sich veranlasst fühlt, eine andere Richtung einzuschlagen, stärker zu werden und sich dadurch aufzuheizen. Als Folge könnte wiederum ein anderer Luftwirbel plötzlich über ein Gebiet mit warmem Wasser geraten, dadurch weitere Energie aufnehmen und ebenfalls stärker werden. Nach einer langen Kette weiterer Möglichkeitsformen im globalen dynamischen System der weltweiten Luftströmungen könnte schließlich ein derart erzeugter Wirbelsturm in Texas eine Farm zerstören, meint Lorenz.

Diesen Effekt findet man auch beim Schachspiel. Die aufeinander folgenden Schachpositionen im Verlauf einer Partie können wir als ein dynamisches System auffassen, das aus vielen vernetzen Teilsystemen besteht. Jeder Zug ändert die Beziehungen zwischen den Figuren und über die Kopplung der aufgrund der Vernetzung auch die Gesamtkonfiguration. Kein Wunder, dass deshalb eine geringe Modifikation der Schachstellung in den Verästelungen des Variantenbaums schließlich in eine Stellung mit signifikant anderer Bewertung münden kann. Faszinierend!

Zeit, Zeitüberschreitung und Tempo

Zeit ist, wie generell im Leben, ein wesentlicher Faktor auch beim Schach. Das war nicht immer so. Die Regel, dass Zeitüberschreitung Partieverlust nach sich zieht, gibt es erst seit gut 100 Jahren. Seit

es den Partieverlust durch Zeitüberschreitung gibt, gibt es auch die Zeitnot. Und als Folge die Notwendigkeit, unter Zeitdruck entscheiden zu müssen – so wie das im Leben oft der Fall ist.

Wenn man spielt, kann man auch „Zeit“ einbüßen. Ein Tempo geht verloren, wenn man zwei Züge für das benötigt, was in nur einem hätte bewerkstelligt werden können. Der Gegner gewinnt dann entsprechend ein Tempo. Tempogewinne können zu vorteilhaften Verschiebungen in der Gesamtbilanz der Stärken und Schwächen führen. Deshalb sind Schachpartien oft von dem Kampf um Tempi geprägt. Ein Tempogewinn kann man häufig ummünzen in andere Vorteile wie Entwicklungsvorsprung, die Einleitung von Angriffsvorbereitungen, die Beseitigung von Schwächen oder gar den Gewinn von Material.

Schach und Psychologie

Der Körper eines Schachspielers schüttet bei einer hart umkämpften, wichtigen Partie große Mengen von Testosteron aus und ist beim konzentrierten Kampf sehr stark hormondurchflutet, so wie dies auch bei Tiefseetauchern, Fallschirmspringern oder Extrembergsteigern der Fall ist.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass ein Spieler im Verlauf einer wichtigen Partie fast die gesamte menschliche Gefühlsskala durchmisst. Schon Emanuel Lasker, der erste und einzige Deutsche Schachweltmeister, war der Meinung: „Im Schach geht es nicht nur um rein abstrakte Dinge; sehen von Positionen, berechnen von Varianten und finden von Kombinationen. Schach ist auch ein psychologischer Krieg, ein Kampf zwischen zwei Persönlichkeiten“.

Auch Drohungen gehören zu diesem psychologischen Krieg. Als Schachspieler muss man ständig mit Drohungen des Gegenspielers umgehen und lernen, diesen Drohungen Stand auch psychisch standzuhalten. Während des Spiels wird man fast immer mit Mattdrohungen, mit der Drohung, Material oder Raumvortele zu erzielen, konfrontiert.

Ein geflügelter Spruch in der Schachwelt drückt aus, wie gefährlich Drohungen gerade auch in psychologischer Hinsicht sind: „Eine Drohung ist stärker als ihre Ausführung!“

Zum Psychokrieg kann auch das „taktische Remisangebot“ zählen. Mit diesem ist die Erwartung verbunden, dass der Gegner es ablehnt (etwa, weil er der nominal stärkere Spieler ist) und es wird von der Hoffnung begleitet, dass allein schon die Ablehnung des Angebots seine Strategie und Psychologie negativ beeinflussen wird.

Wer Sport treibt, weiß, dass in fast jedem sportlichen Aufeinandertreffen fast alles passieren kann. Das macht Sportereignisse interessant und ist einer der Gründe, warum sie stattfinden. Im Schach gilt das auch und selbst dann noch, wenn ein krasser Außenseiter auf einen überlegenen Favoriten trifft. Auch hier spielt die Psyche der Kontrahenten oft eine entscheidende Rolle.

Der Außenseiter kann für die Partie außerordentlich motiviert sein, kann plötzlich Stärken zeigen, von denen er selbst nichts wusste oder das Spiel seines Lebens machen. Und gerade weil die Top-Spieler von den Sorgen und Nöten der niederen Spielstärkeklassen doch recht weit entfernt sind, kann der Favorit aus einem falschen Sinn von Sicherheit heraus unkonzentriert oder gar überheblich sein oder eine schlechte Tagesform erwischen oder einfach einen groben Fehler begehen.

Stellungsbeurteilung

Gibt es im Schach objektive Wahrheiten? Eindeutig ja! Doch im Vergleich zu dem, was kontrovers diskutierbar, unentschieden oder zweifelbehaftet ist, sind es nicht allzu viele. Wenn jemand matt ist oder forciert auf Matt steht, hat man keine Schwierigkeiten. Doch ansonsten sind Meinungsverschiedenheiten der Stellungsbeurteilung im Schach an der Tagesordnung. Und ein wichtiger Teil der Anziehungskraft des Spiels beruht sogar auf ihnen.

Jede Stellungsbeurteilung ist der Versuch einer Deutung von Wirklichkeit. Nicht zuletzt spielen Grundformationen der Schachpersönlichkeit eine Rolle. Ist man Positionsspieler, wird man bei der Verwaltung der Figurenbewegungen besonderes Augenmerk auf die strukturellen Bilanzen legen. Ist man aber Kombinationsspieler, mag man die Handlungsmöglichkeiten und deren Grenzen unter den Aspekten von Spannungsaufbau und -entladung sichten. Bei Risikoaversionen stellt man sein Sensorium auf Risiken und Nebenwirkungen ein.

Schachmuster

So wie im Leben, gibt es auch im Schach zahllose oft wiederkehrende Muster etwa die „Springergabel“ von Dame und König, das „Läuferopfer auf h7“, das Grundreihenmatt“, die „Fesselung“, um nur einige zu nennen.

Diese Motive oder auch Muster können mehr oder weniger offensichtlich an der Oberfläche liegen und so aus der Stellung heraustreten oder aber in beliebiger Tiefe in ihr versteckt sein. Je tiefer sie verborgen sind, desto schwerer ist es in der Regel, sie zu entdecken, denn der von einer Stellung ausgehende Spielbaum verästelt sich meist schnell und man sieht sich einer kombinatorischen Explosion gegenüber.

Muster zu erkennen und zu wissen, wie man sie vorteilhaft verwertet, ist oft spielentscheidend. Der bekannte lettische Schachtrainer GM Zigurds Lanka hat mit dem „lankanesisch“ eine eigene eindrückliche Sprache für Schachmuster entwickelt.

Schachtalente

Eine russische Studie zeigte, dass gute Schachspieler haben fast immer ein hervorragendes Gedächtnis haben und sie besitzen die Fähigkeit, lange Varianten in kurzer Zeit zu berechnen. Ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen hilft, sich die Spielsituation auf dem Brett ein paar Züge voraus vorzustellen. Kreative Fantasie ist hilfreich, konkrete Probleme zu lösen und Pläne zu schmieden. Eine schnelle Auffassungsgabe für

dynamische Beziehungen und das Vermögen, sich tief und langfristig zu konzentrieren, sind ebenfalls wichtige Eigenschaften erfolgreicher Schachmeister.

Schach an der Spitze

Schach auf Spitzenniveau hat seine eigene Dynamik und auch sonst seine eigenen Gesetzmäßigkeiten. Partien unter Top-Großmeistern beginnen in aller Regel mit ausgeprägten Variantenschlachten in der Eröffnungsphase. Diese Phase kann bis tief ins Innere der Partei reichen und die Spieler erscheinen zu den Kampfhandlungen bis an die Zähne bewaffnet mit Theorie und gespickt mit Neuerungen. Dabei ist es absolut notwendig, gleichsam eine Voraussetzung des schachlichen Überlebens, bei den bevorzugten Varianten auf dem neuesten Stand zu bleiben. Und dieser ändert sich schnell. Jede weitere einschlägige Partie, jede publizierte Analyse liefert einen neuen Diskussionsbeitrag, den es zu sichten und zu bewerten gilt. Spitzenschachspieler nutzen heute zur Vorbereitung riesige Datenbanken und werten gespielte Partien mit Schachanalyseprogramme, den sogenannten Schachengines aus. Auch die psychologische Vorbereitung auf einen Gegner spielt immer eine zentrale Rolle.

Zwischenzügliches

Zwischenzug ist eines jener deutschen Wörter, das wie Zeitnot, Endspiel, Großmeister, Schadenfreude, Sitzfleisch oder Kindergarten direkt oder leicht angepasst in viele andere Sprachen übernommen wurde.

Zwischenzüge sind taktische Manöver, mit denen auf eine eigene Bedrohung nicht mit deren Beseitigung reagiert, sondern der Gegner in eine noch gefährlichere Situation gebracht wird. Sie sind meist unerwartet und geben scheinbar forcierten Abläufen eine andere Wendung.

Die elementaren Bausteine fast jeder Taktik werden von 2-zügigen Einheiten gebildet, bei denen der erste Zug in der Regel eine oder mehrere Drohungen aufstellt, die nicht alle vom Gegner bewältigt werden können, so dass mit dem zweiten Zug anschließend ein Vorteil eingeheimst werden kann.

Liebe zum Schach

Mancherlei ist über das Schachspiel und seine Faszinationskraft geschrieben worden. In all seinen Erscheinungsformen kann die Beschäftigung damit so differenziert sein, dass viele und auch viele verschiedene Menschen darin etwas finden, das nach ihrem Geschmack ist. Man kann sich zu den spielerischen, sportlichen, künstlerischen, mathematischen, psychologischen oder den geselligen Aspekten des Spiels hingezogen fühlen.

Plochinger „Meister"-Partien

Dr. Keller, Gert - Krauss

Steinlach -Pl 1, 28.04.2019
[Keller]

1.d4 d5 [1...Sf6 2.Sf3] 2.Sf3 Sf6 3.e3 e6 4.Ld3 Le7 5.Sbd2 0–0 6.b3 Sbd7 7.Lb2 c6 8.0–0 Ld6? 9.Se5 Lc7? 10.f4 c5 11.Sxd7 Sxd7? [11...Lxd7 12.dxc5+– De7 13.Ld4 e5 14.fxe5 Lxe5 15.Sf3 Lg4 16.c3 Tac8 17.b4 a5 18.De1+–] 12.dxc5 Sxc5

13.Lxh7+! Kxh7 14.Dh5+ Kg8 15.Lxg7!!

15...Kxg7 [15...f5 16.Tf3 Kxg7 17.Tg3+ Kf6 18.Dh7 Tg8 19.Txg8 Dxg8 20.Dxg8; 15...f6 16.Lh6 Matt in 10 16...Kh8 (16...Kh7) 17.Lxf8+ Kg8 18.Lxc5 (18.Lh6 De7 19.Tf3+– mit Mattangriff)] 16.Dg4+ Kf6?? [Die beiden Läuferopfer sorgten wohl für große Verwirrung [16...Kh7 17.Tf3 Df6 18.Th3+ Dh6 19.Tf1 e5 20.f5 e4 21.Txh6+ Kxh6 22.Dh4+ Kg7 23.f6+ Kg6 24.g4+–] 17.Dg5# 1–0

Jonkman, Harmen (2498) - Bauer, Eckart (2231)

Leinfeld op Leinfeld, 2002
[Bauer,Manfred]

1.e4 c5 2.c3 Sf6 3.e5 Sd5 4.Sf3 Sc6 5.Lc4 Sb6 6.Lb3 c4 7.Lc2 g6 8.0–0 Lg7 9.Te1 0–0 10.b3 [(Weiß hat in der Eröffnung nicht viel erreicht, und sucht jetzt nach „Spiel")] 10...d5 11.exd6 exd6 [(besser als 11....Dxd6)] 12.bxc4 Sxc4 13.d4 Da5 14.Ld3 [(besser 14. Sfd2)] 14...Sb6 15.Lf4 [(sieht logisch aus, weil Entwicklung und Angriff auf Material. Nur, droht Ld6: wirklich?)] 15...Lg4!!

(Schwarz hat schon weitergerechnet, denn...)] 16.Ld2 [16.Lxd6 Tfd8!! 17.Lc7 Lxf3 18.Dxf3 Sxd4 19.De3 Td7 20.Lxb6 axb6 21.Sd2 Dxc3–+]16...Tfe8 17.Txe8+ Txe8 18.h3 Le6 [18...Lxf3 (noch etwas besser)] 19.Df1 [(Weiß spielt bestens und ideenreich)] 19...Dd5 20.Sg5 [(doch jetzt will Weiß das Läuferpaar, und vernachlässigt die weitere Entwicklung mit 20. Sa3)] 20...Ld7 21.a4 [(und wieder „vergisst" Weiß den Abschluss der Entwicklung)] 21...Sa5!!

(alle Figuren von Schwarz stehen jetzt „richtig", und beherrschen die wichtigen Felder)] 22.Lb5?? [(es ist schon schwierig - bei tickender Uhr - jetzt brauchbare Züge zu finden. Es gibt zu viele Möglichkeiten, und keiner scheint hilfreich. Vielleicht hilft Abtausch!??)] 22...Sb3 [(Schwarz hat weitergerechnet!)] 23.c4 [(hilft nicht, im Gegenteil)] 23...Lxb5 24.axb5 Sxc4 25.Sc3 Dxd4 [(Schwarz steht auf Gewinn)] 26.Te1 Se5 27.Sf3 Sxf3+ 28.gxf3 Le5 [(noch besser 28... Tc8)] 29.Se4 Sxd2 30.Sf6+ Kf8 31.Sd7+ Kg7 32.Kg2 [(Panische „Angst" vor dem Springerschach erzeugt eine gewisse „Schachblindheit")] 32...Sxf1 0–1

Fritsch, Rolf - Lang, Marc

Oberliga SVW 2013/14
[Bauer,Manfred]

1.g3 d5 2.Lg2 e5 3.d3 Sf6 4.Sf3 Sc6 5.a3 Ld6 6.Sbd2 (sehr passiv, besser 6. Lg5) 6...Lg4 7.c4 e4 (Schwarz macht es kompliziert, also schwierig an einem Sonntag früh) 8.dxe4 dxe4 9.Sg5 e3 (und nochmals „Feuer" in die Eröffnungsstellung!) 10.fxe3 De7 11.Db3? (Deckung eines Bauern mit der Dame, eher nur im Notfall)

11...Sd4!! (Schwarz ist schon in seinem Element, und „bestraft" den schwachen Damenzug wunderschön) 12.Dd3 (das erhoffte Gegenspiel mit 12. Dxb7 funktioniert gar nicht, 12....Dxe3 13 Dxa8+ Ke7) 12...Sxe2 13.Sde4 0–0–0!! 14.Db3 c6 (Schwarz muss kurz aufpassen) 15.Ld2 Lc7 16.Sxf6 Dxf6 17.Se4 De5 18.Tf1 (der weiße König kommt nicht aus der Mitte raus. Der Springer ist eher ein „Tiger"!) 18...f5 19.Sg5 Sxg3!! (Oh je, jetzt auch noch so etwas) 20.Sf7 Txd2

(der nächste „Hammer", zusätzlich ein Damenopfer in dieser Liga - vergleichbar selten, wie ein Hole-in-One beim Golfspiel) 21.Sxe5 Te2+ 22.Kd1 Lxe5 (die einzige mögliche Verteidigungsfigur wird in aller Ruhe noch beseitigt) 23.Kc1 Sxf1 24.Lxf1 Te1+ 25.Kd2 Txa1 (der arme weiße König ist „umzingelt") 26.Ld3 Td8 (Weiß hat genug) 0–1

Bacher, Eugen - Unbekannt

Schachklub Meran 1961
[Bacher, Eugen]

Es ist keine „Meisterpartie", jedoch ein Schacherlebnis, das ich nach über 60 Jahren noch gut in Erinnerung habe. Ich war 1961 im Urlaub in Meran, besuchte eines Abends den örtlichen Schachklub, und durfte gegen einen älteren Herren eine Partie spielen.

1.e4 e5 2.Sf3 d6 3.Lc4 h6 4.Sc3 Lg4 5.Sxe5

[Nachdem ich Sxe5 gezogen hatte sagte mein Gegner. Ich kann doch Ihre Dame schlagen, wollen Sie den Zug nicht zurücknehmen? Ich antwortete: Berührt geführt!]

5...Lxd1 6.Lxf7+ Ke7 7.Sd5# [Ein zweiter alterer Spieler, der mit am Tisch gesessen war, sah mich etwas verwundert an und fragte: Mein Herr, sann Sie der Weltmeister?]

Jenkins, D. - Bauer, M.

10 Jahre Schott. Fernschachmagazin, 2002
[Bauer,Manfred]

Bei diesem hochkarätigen Fernschach-Einladungsturnier war ich der deutsche Repräsentant. Start: 1.6.1990, Turnier-Ende: 31.12.1993. Damals natürlich ohne Computer-Unterstützung – das gab es noch nicht.

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 g6 6.f3! [Dieses Ausrufezeichen setzte ich aus Provokation gegen das Fragezeichen in der Schachenzyklopädie. Dort wird weiter 6. Db6! (mit Vorteil) empfoh-

len. Scheint logisch, und nach kurzer Überprüfung schrieb ich diesen Zug auch auf die Fernschachkarte. Ein leichtes Unbehagen blieb zurück und da alle Schachkarten(partien) an diesem Wochenende „klar“ waren, stöberte ich an diesem trüben Sonntag noch etwas in meiner Schachbibliothek. Und tatsächlich fand ich in einem älteren russischen Schachbuch etwas mehr als nur 6. Db6 und „mit Vorteil“. Nämlich 7. Le3 a6, (7....Db2: Sdb5!) 8. Dd2! Db2:?, 9. Sb3! mit der furchbaren Drohung a3 nebst Ta2. Damit war ich überzeugt, dass schnelle „Urteile“ nicht nur im Schach nicht angebracht sind, und dass „Fremdurteile“ generell überprüft werden müssen – nicht nur beim Schach. Also „normal“ weiter und nicht 6.... Db6?]

6...Lg7 7.Le3 0–0 8.Dd2 Sc6 9.Lc4 Ld7 10.0–0–0 [Die scharfe Drachenvariante - speziell der jugolslawische Angriff - mein Lieblings-Spielsystem damals, weil das beidseitige Bestreben ein Mattangriff ist.]

10...Se5 11.Lb3 Tc8 12.h4 h5

Mit oder ohne 12....h5 war hier die Frage. Das ist wohl Geschmacksache.]

13.Lh6 Lxh6 14.Dxh6 Txc3 [Das muss in diesem Abspiel schon sein.] 15.bxc3 Dc7 16.Kb1 Tc8 17.g4 a5 18.Sf5 [Zum ersten Mal von GM Watson 1989 gespielt] 18...Lxf5 [Damals folgte 19. ef5 Dc3:, 20. fg6 Sc4, 21. gf7 Kf7, 22. Dc1 a4, 23. Lc4: Dc4 mit unklarem Spiel.] 19.gxf5?!

Dies war die aktuellste „Verbesserung“, gespielt von IM Prandstetter und im damals neuen Informator Nr. 49 von Weiß äußerst positiv bewertet. Meine Einstellung zu „Fremdurteilen“ hatte sich bekanntlich etwas geändert und so musste ich nur die Meisterkommentare untersuchen. Das Frappierende nur war, dass gleich zwei meiner schottischen Schachgegner (D. Kilgour, Elo 2410) - beide Spieler der schottischen Nationalmannschaft - diese Neuerung in diesem Turnier gegen mich spielten.]

19...Dxc3 20.fxg6 Sc4 21.gxf7+ Kxf7 22.Dc1 a4 23.Lxc4+ Txc4 24.a3 [Alles quasi erzwungen] 24... Dxf3 25.e5 dxe5 26.Thf1 [Dieses Abspiel kommentierten die Meister mit „Weiß steht etwas besser, mit Angriff“. In der Partie folgte 26....De6, 27. Dg5 De4, 28. Td2 Tc3?! usw. mit 1:0 im 50. Zug. Die angegebene Variante zum 26. Zug von Schwarz lautete: 26...De4, 27. Tde1 Dh4, 28. Te5: Dh2, 29. Tfe1 Tc7, 30. Dd1!; 26....Dg4 27. Db2!? Da die Partie gegen Kilgour schneller lief, musste er die angegebene Variante „testen“. Dabei fand ich bei der wohl oberflächlichen Angabe 26....Dg4 27. Db2 die entscheidende Widerlegung. Die Partie ging folgendermaßen weiter: 27....Tc5!! 28. Db7: Dc4, 29. Dg2 e4, 30. Td8 Ke6, 31. Tf6: ef6, 32. Te8+ Kf5, 33. Th8 Tb5+, 34. Kc1 Tb3!, 35. Th6 Ke5, 36. Th5+ Kf4, 37. Th6 Dd4!, 38. Dd2+ Dd2:, 39. Kd2: Tb6!, 40. Ke2 e3, 41. Tg6 Td6, 42. Tg1 f5, 0:1]

26...Dg4 27.Dh6!? [Ein Versuch, besser als die Informatoren-Kommentare zu spielen, weil mein Gegner vermutlich die „Pleite“ seines schottischen Mannschaftskameraden mitbekommen hatte.]

27...Tf4 [Zum Schutz des wichtigen Springers] 28.Tg1 De2 29.Dg6+ Ke6 30.Tge1 Db5+ 31.Ka1 Dc5 [Das schwarze Gegenspiel beginnt.]

32.Dd3 e4 33.Dh3+ Sg4 34.Kb1 [Die schwachen Bauern a3 und c2 müssen laufend sehr aufwendig gedeckt werden. Zeit für Schwarz immer aktiver zu werden.] 34...Kf5 [Droht 35. Tf3] 35.Tf1 e5 36.Kb2 Dc6!

Das Feld f3 muss erobert werden.] 37.Kc1 Tf3 38.Td3 [Tricky gespielt, aber was hilft das.] 38... Kf4 [König an die Front.] 39.Td8 Dc5 40.Td3 Txf1+ [Nachdem der schwarze König die optimalste Frontposition erreicht hat, erfolgt die Abwicklung ins gewonnene Endspiel.] 41.Dxf1+ Df2 42.Dxf2+ Sxf2 43.Tc3 e3 [Abriegelung des weißen Königs.] 44.Tc8 Kf3 [Diese zwei Siege mit Schwarz und mit meinem geliebten „Drachen“ haben maßgeblich dazu beigetragen, dass ich mit 9/14 Punkten den 2. Platz errang, und den IM-Titel verliehen bekam.] 0–1

Stohrer, Matthias (1895) - Stein, Carsten (1925)

Wernau - Plo I Bezirksliga, 03.02.2013
[M. Stohrer]

[Anmerkungen Matthias Stohrer, mit freundlicher Unterstützung von Stockfish 14.1 [SF14.1] ;-)]

1.d4 d5 2.Sf3 e6 3.e3 c6 4.c4 Sf6 5.Sbd2 Sbd7 6.b3 Ld6 7.Lb2 b6 8.Se5 Dc7 9.f4 Lb7 10.Ld3 c5 11.0–0 cxd4 12.exd4 Td8 13.De2 0–0 14.Tac1 Db8 15.a3 a5 16.Tc2 Tfe8 17.Tfc1 dxc4 18.bxc4 Da8 19.Tc3 Tc8 20.Lb1 Sf8 21.Tg3 Sg6 22.Tf1 Te7 23.h4 [mit der Idee des Läuferopfers auf h7] 23...Sxh4

24.Lxh7+? [konsequent, aber objektiv ein Fehler]

[24.Th3! wäre bärenstark gewesen 24...Sg6 25.g4 der Computer sieht hier bereits eine weiße Gewinnstellung – die Drohung g5 ist sehr stark, Schwarz wird seinen Läufer gegen den Se5 abtauschen müssen, wonach die Öffnung der f-Linie in Verbindung mit der Überführung des Läufers b2 auf die Diagonale a3–f8 Weiß wohl gewinnbringenden Vorteil bietet; eine Computer-Beispielvariante: 25...Tce8 26.g5 Lxe5 27.fxe5 Sd7 28.Th2 um nach Wegzug der Dame von der 2. Reihe den schwarzen Zug Lg2 zu verhindern 28...Sdf8 29.a4! mit Überführung des Läufers nach a3, Abtausch auf g6 und der Möglichkeit der Schwerfigurenverdoppelung auf der f- oder h-Linie – Gewinnstellung gem. SF14.1]

24...Sxh7 25.d5 [sieht gefährlich aus für Schwarz (Punkt g7), gem. Computeranalyse sollte das jedoch bei bestem schwarzem Spiel nicht reichen für Weiß; auch 25.Dh5 führt nach 25...Lxe5 oder 27...Sf5 zu nichts]

25...Sf5? [hielt ich bereits während der Partie für einen Fehler (obwohl g7 gedeckt und gleichzeitig der Turm g3 angegriffen wird); um der potentiellen weißen Schwerfigurenverdoppelung auf der h-Linie die Spitze zu nehmen, hielt ich Sg6 für stärker (deckt das Feld h8, bei Abtausch wird f7 für den König frei); die Computeranalyse bestätigt das: nach 25...Sg6 (sowie auch 25...exd5) hätte Schwarz eine Gewinnstellung – so ist die Stellung wohl ausgeglichen (auch wenn Schwarz sehr genau spielen muss); nachfolgend jeweils eine Beispielvariante zu 25...exd5 und 25...Sg6]

[25...exd5 sieht gewagt aus in Anbetracht der Möglichkeiten Txg7 sowie Dh5 gefolgt von Th3, scheint aber stark zu sein; z.B.: 26.Txg7+ Kxg7 27.Sg6+ (27.Dg4+ Kf8! 28.Dxh4 f6! 29.Sg6+ Kg8! 30.Sxe7+ Lxe7 31.Tf3 Lc5+ 32.Kh2 Tc7!–+ und es gibt kein Durchkommen für Weiß) 27...Sf6 28.Sxe7 Lc5+! (28...Lxe7? 29.Dxe7 d4 30.Lxd4 Tc6 31.f5!+– mit der Absicht Se4 oder auch Tf4) 29.Kh2 (29.Tf2!? d4 (29...Lxf2+? 30.Dxf2+– mit Angriff auf den Sh4 und der Drohung Dd4) 30.De5 (30.Sxc8 Dxc8–+ SF14.1) 30...Lxe7 31.Dg5+ (31.Dxe7 Te8!) 31...Sg6 32.f5 Tc5 33.Dg3 Dd8 34.fxg6 fxg6–+ mit schwarzer Mehrfigur und Gewinnstellung) 29...d4 30.Sxc8 Dxc8–+ SF14.1; 25...Sg6 26.Se4 auch andere Möglichkeiten wie z.B. 26.Sxg6 oder 26.Sxf7 führen zu nichts 26... Lxe5! alle anderen Züge führen zu weißem Vorteil! 27.fxe5 Drohung 28.Sf6+! 27...exd5! durch die Gegenüberstellung von Dame und Turm geht Sf6 jetzt nicht 28.Sd6 Tcc7–+ und lt. SF14.1 gibt es kein Durchkommen für Weiß]

26.Th3 Sh6?+– [der Verlustzug; gem. Computeranalyse sollte sowohl 26...Lc5+ als auch 26...Sf6 bei bestem Spiel zu einer ausgeglichenen Stellung führen]

[26...Lc5+ 27.Kh2 welche Gefahren für Schwarz in der Stellung drohen, zeigt beispielhaft: 27...f6? (27...exd5 andere Züge,die lt. SF14.1 zu Ausgleich führen, sind 27... Lxd5 (sic!) und 27...g6 28.Dg4! der Sf5 ist nicht zu retten! 28...d4 (28...g6?? 29.Sxg6+–; 28...Sd6?? 29.Sc6+–) 29.Dxf5 g6 lt. SF14.1 ist hier 30.Tg3 bzw. 30.Dg4 ausgeglichen (29...Sf6? z.B.: 30.Dg5 die Drohungen wie Tg3 oder Dh4 sind schwer zu parieren; wie schlecht die schwarze Stellung ist, zeigt sich auch daran, dass SF14.1 das Qualitätsopfer 30...Tc6 als noch besten Zug (wenn auch ebenfalls mit verlorener Stellung) empfiehlt 30...Tc6

a) 30...Le4 31.Dh4 mit der Drohung f4–f5 31...Lh7 z.B.: 32.Tff3+– mit der Absicht 33.Tfg3, ggf. gefolgt von Dg5 oder auch Sdf3;

b) 30...Te6 31.Sdf3 (31.Dh4 Kf8 32.Dh8+ Ke7 33.Dxg7 sollte ebenfalls gewinnen (SF14.1)) 31... Tc7 32.Dh4+– SF14.1 z.B.: 32...Kf8 33.Sxd4 Lxd4 34.Lxd4 Lxg2 35.Tg1 De4 (35...Lxh3 36.Dh8++–) 36.Txg2 Dxd4 37.Td3!+– SF14.1; 31.Tg3 Se8 32.Sxc6 Lxc6 33.Lxd4!+– Drohung 34.Lxg7, bei Abtausch des Läufers hängt der Te7)) 28.Dh5! Sh6 29.Tff3 die Drohung Tg3 ist tödlich z.B.: 29...fxe5 30.Tfg3 Kf8 31.Dg6+–; 26...Sf6 27.Sg4 (27.g4 Lc5+ 28.Kh2 exd5! 29.gxf5 eine weiße Drohung ist z.B. 30.Dg2 mit der Absicht, die Dame via g5 nach h4 zu überführen (29.g5? Tc6!!–+ SF14.1) 29...d4! lt. Computer der einzige Zug - mit ausgeglichener Stellung 30.Tg1 mit einer Falle... sofortiges 30.De1 scheitert an 30...Sg4+ 30...Tce8 oder gleich 30...Txe5 (30... d3? mit Angriff auf De2 und Tg1, jedoch... 31.De1! Lxg1+ 32.Kxg1+– die Drohung Dh4 ist tödlich; eine Beispielvariante: 32...Lg2 33.Th2 Lf3 34.Dg3 Ld1 35.Sd7! Sg4 36.Lxg7!+– SF14.1) 31.Dd3 Txe5! 32.fxe5 Db8 33.Lxd4 Lxd4 34.Dxd4 Txe5 35.Txg7+! Kxg7 36.Dg1+ Sg4+ (36...Kf8?? 37.Th8+) 37.Dxg4+ Kf6 38.Kg1= SF14.1) 27...Sxg4 28.Dxg4 Lxd5! (28... Td7? 29.Se4 Lc5+ 30.Kh2+– SF14.1) 29.cxd5 (29.Lf6? Lxg2) 29...Dxd5 30.Lf6 Dxd2 (30...Tec7? 31.Dh5 Sh6 32.Dxh6! gxh6 33.Txh6 Dd4+ 34.Lxd4 f5 35.Tf3+– mit weißer Mehrfigur und Gewinnstellung lt. SF14.1) 31.Dh5 Sh6 32.Dxh6 (32.Dg5 Sf5 33.Dh5 Sh6) 32...gxh6 33.Txh6 Dd4+ 34.Lxd4 f6= SF14.1] 27.Sg4!

[27.Txh6! wäre ebenfalls stark gewesen 27...gxh6 28.Dg4+ Kf8 29.Se4 Lxe5 (29...Td8 30.Dh5 z.B. 30... Ke8 31.Sxf7 Txf7 32.dxe6+– SF14.1) 30.Lxe5+– mit diversen Drohungen wie Dg7+, Ld6 etc.; Weiß steht auf Gewinn [SF14.1]]

27...Sf5 [lässt das folgende Opfer zu; aber auch nach den anderen, etwas zäheren Alternativen 27...Sxg4 und 27...exd5 steht Schwarz gem. Computeranalyse auf Verlust]

28.Sf6+! Sxf6 29.Lxf6 Lc5+ [29...Sh6 hilft auch nicht 30.Txh6 (auch sehr gut: 30.Dh5 mit der bösen Drohung 31.Dxh6!! gefolgt von Txh6 und Matt auf h8 - wieder der schlecht stehende Te7; außerdem liegt auch Lxg7 in der Luft) 30...gxh6 31.Dg4+ Kf8 32.Se4 Db8 33.Dg7+ Ke8 34.Le5 Lxe5 35.fxe5 wenn der schwarze König wegzieht, kommt Txf7, ansonsten droht 36.Sf6+ gefolgt von Df8; 29...gxf6 wird sofort Matt nach 30.Dh5]

30.Kh2 Ld4 [30...Sh6 sieht etwas logischer aus, ist aber auch verloren 31.Tg3! (31.Dh5 Drohung 32.Dxh6!, gewinnt auch 31...Kf8! 32.Lxg7+ Ke8 33.Lxh6+– SF14.1) 31...Sf5 32.Dh5!! Sxg3 33.Kxg3 und Schwarz ist machtlos gegen die Drohung 34.Th1]

31.Dh5 Sh6 32.Lxe7 [32.Lxd4! Absicht 33.Lxg7 bzw. 33.Lf6 war lt. Computer stärker, aber ich hatte hier nur noch ca. 3 Bedenkzeit Minuten bis zum 40. Zug - und die Stellung ist auch so nach wie vor gewonnen]

32...exd5 33.Sf3! Te8 34.Ld6 [34.Sxd4! Txe7 35.Tg3 es droht 36.Dxh6 und nach Wegzug des schwarzen Königs folgt 36.Sf5]

34...Lc5 [die angeführten Alternativen sind wohl etwas zäher, ändern aber nichts an der weißen Gewinnstellung]

[34...Dd8 35.Sxd4 Dxd6 36.Sf5 Df6 37.Sxh6+ Dxh6 38.cxd5 Dxh5 39.Txh5+– SF14.1; 34...Te6 35.Sxd4 Txd6 36.Tg3 De8 (36...Dd8 37.Dg5! Dxg5 38.fxg5 dxc4 39.gxh6 Txh6+ (39...Txd4 40.Txg7+ Kh8 41.Tfxf7+–) 40.Kg1+–) 37.De5 Df8 38.f5 dxc4 39.Se6! fxe6 40.f6+– SF14.1]

35.Le5 Lf8 [35...Te6 36.Lxg7! Kxg7 37.f5!+–] 36.Dg5?

[vergibt den Gewinn - allerdings ist der schwarze Weg zum Ausgleich nicht trivial]

[36.Tg3! Te6 (36...Kh7 37.Tg6! (37.Sg5+! Kg8 38.Lxg7 Lxg7 39.Sxf7+– SF14.1) 37...fxg6 38.Sg5+ Kg8 39.Dxg6+– mit Matt) 37.Te1 Absicht Lxg7; 37.f5 gewinnt auch 37...Dc8 38.Lxg7 Lxg7 39.Txe6 Dxe6 40.Dg5!+– mit Doppeldrohung Sxg7 und Dd8+]

36...Kh7? [36...Dd8! einziger Zug! SF14.1 beharrt zwar zunächst auf weißem Vorteil – wenn man die entstehenden Varianten näher analysiert, scheint das jedoch zum Ausgleich zu führen; eine Beispielvariante: 37.Dh5 Lc8! alles andere verliert! (37... dxc4? 38.Tg3 Te6 39.Sg5 Tc6 40.f5 mit Drohungen wie Se6, Lxg7 und f6; SF14.1 40...De7 41.Se6! im Unterschied zur entsprechenden Variante nach 37...Lc8! geht hier dieser Zug! 41...Sxf5 (41...fxe6? 42.f6!) 42.Sxf8! Th6 43.Txf5! Txh5+ 44.Txh5 Dxf8 (44...f6 45.Sg6+–) 45.Tgh3+–) 38.Tg3 Te6 39.Sg5 Tc6 40.Td1 (40.f5 De7! (40...f6? 41.Dg6 fxg5 42.Dxc6) 41.Ld4 Dc7 42.Tff3 Lxf5! (42...Ld6? 43.Lxg7! Lxg3+ 44.Txg3+– SF14.1) 43.Txf5 g6 44.Le5 Dxe5 45.Txe5 gxh5 hier ist es mir nicht gelungen, einen Gewinnweg für Weiß zu finden) 40...d4! 41.Txd4 De7 und Schwarz scheint sich halten zu können] 37.Txh6+! [oder 37.Df5+]

37...gxh6 [37...Kg8 38.Th8+ Kxh8 39.Dh5+ Kg8 40.Sg5 Lxa3 41.Dxf7+ Kh8 42.Dxg7#]

38.Df6 [38.Df5+ Kg8 39.Sg5! und Matt: 39...hxg5 40.Dxg5+ Kh7 41.Dh5+ Lh6 42.Dxf7+ Lg7 43.Dxg7#]

38...Te7 39.Dh8+ [39.Sg5+! hxg5 40.Dh8+ Kg6 41.f5#]

39...Kg6 40.Sh4+ [40.g4 ist noch schneller, aber ich war in hochgradiger Zeitnot und war froh, gerade noch so den 40. Zug zu schaffen]

40...Kh5 41.g4+ [nach einer Zeitnot-Blitzschlacht fiel mein Plättchen und mein Gegner reklamierte Zeitüberschreitung - aber zum Glück waren wir bereits nach dem 41. Zug ;-)]

41...Kxh4 [41...Kxg4 42.Tg1+ Kh5 (42...Kxh4 43.Df6+ Kh5 44.Df5+ Kh4 45.Dg4#) 43.Sf5 oder auch 43.Sf3 - jeweils mit Matt durch Tg5 bzw. Dh8–f6–h4]

42.Tg1! [der erste wieder in Ruhe und nach längerem Nachdenken gespielte Zug... Matt im übernächsten Zug!]

42...Txe5 43.Dxe5 [auf h5, f6 und e1 droht jeweils einzügig Matt - Schwarz gab auf] 1–0

Ganz persönliche Schacherinnerungen/-geschichten

Live bei den Großen

Ein absolutes Highlight war, dass sich am 21.04.2019 eine Gruppe von Plochinger Senioren auf den Weg nach Karlsruhe machten. Grenke Open in der Karlsruher Schwarzwaldhalle. Nicht nur 1992 Schachspielern, sondern der ganzen Weltelite um Magnus Carlsen durfte man beim Grenke Chess Classic 2019 live zuschauen.

Es war ein Gänsehautmoment, als der Weltmeister Magnus Carlsen die Bühne betrat. Ebenso Keymer, Naiditsch, Aronian, Svidler um nur einige zu nennen. Ein Erlebnis, das für uns unvergessen bleiben wird.

Vier Jugendliche und Heiko Elsner aus Plochingen nahmen am Turnier teil. Das Foto zeigt die Plochinger Schachfreunde von links nach rechts :

Eugen Bacher, Timo Rieger, Eckart Bauer, Gert Keller, Frank Paschitta, den Organisator Holger Ilchen und Martin Schilling.

Mit dem Zug ging es am späten Abend zurück nach Plochingen.

Tartakower'ismen

Der gebürtige polnische Großmeister und Schachschriftsteller Dr. Savielly Tartakower, zuletzt in Frankreich lebend (+ 1956), war berüchtigt unter seinen Kollegen wegen seiner Bonmots. Die witzigen, passenden Aussprüche, die die Situation und das Schachspiel oft verblüffend aus ungewöhnlicher Sicht charakterisierten, nannte man „Tartakower'ismen". Einige davon:

- Hier versäumte N.N. eine günstige Gelegenheit, die Partie aufzugeben.
- Es gibt keine Fehler, sondern nur unvorhergesehene Ereignisse.
- Die Fehler sind alle schon da – sie brauchen nur gemacht zu werden.
- Im Fehler steckt immer etwas Richtiges.
- Glaube, Hoffnung, Wissen; eine Partie hat normalerweise drei Abschnitte:
- Die Eröffnung, in der du hoffst, die bessere Stellung zu erhalten. Das Mittelspiel, wo du glaubst, die bessere Stellung zu haben. Und das Endspiel, wo du weißt, dass du ein verlorenes Spiel hast.
- Um Erster zu werden, braucht es Glück; um Zweiter zu werden, aber Können.

Kampf um das Logo - anno 2016

SK Lauffen a.N.

gegen

Schachfreunde Plochingen e.V.

Ein Gewitter zieht auf. Es blitzt und donnert gewaltig in Lauffen am Neckar, anno 2016. Die Plochinger haben unser Logo geklaut, seit den 90er Jahren in Lauffen heimisch. Unglaublich, die Identität der Lauffener ist extrem gefährdet. So geht das nicht.

Sie schicken Ihre Blitze gen Plochingen, die entlang des Neckars ihren Weg spielend finden. Und die Blitze schlagen donnernd ein: Unterlassung, Klage, Haftungshinweise, Aufforderung, ein neues Logo zu verwenden (ohne weiteres Aufheben).

Großes Erstaunen in Plochingen, unser lebendes Archiv Werner Heinzl hat schon manches Gewitter überlebt, versinkt nur kurz in seinen Aufzeichnungen: Findet den Grafiker, der 1965 das Logo entwickelte, zaubert ein Deckblatt anlässlich der Württembergischen Einzelmeisterschaft aus dem Jahr 1974 hervor mit dem Plochinger Logo.

Aufatmen, Stille nach den Blitzen und dem Donnerhall aus Lauffen. Freundliche Aufklärung der Lauffener Geschichtsschreibung.

Die Entschuldigung Neckar aufwärts entspannt: Omnes amici sumus.

Karpow geschlagen

Nachdem Anatoli Karpow 1975 zum Schachweltmeister erklärt wurde – Bobby Fischer trat nicht zur Titelverteidigung an – kam er im März 1977 nach Deutschland auf Simultantour. Im Kronenzentrum Bietigheim spielte er gegen 20 durchweg spielstarke regionale Schachspieler und gewann überlegen mit 18,5 : 1,5 Punkten.

Dabei gelang dem jungen Bundesligaspieler Eckart Bauer vom Schachklub Cannstatt (heute Schachfreunde Plochingen) mit Schwarz ein brillanter Sieg gegen den Weltmeister. Eine Sensation: Die erste Niederlage von Karpow in Deutschland!

Theo Schuster schrieb damals in der Stuttgarter Zeitung, nach dem 35. Zug des Weltmeisters: „Enttäuscht muss Karpow einsehen, dass das Gegenspiel am Damenflügel nur zugunsten des Schwarzen ausgeht. Dass Eckart Bauer zu den besten Spielern in Württemberg zählt, zeigen seine genauen Manöver dann in diesem Turmendspiel. Karpow reichte später nach dem 52. Zug seinem Bezwinger die Hand, und Beifall der Zuschauer belohnte den ersten Bezwinger des Weltmeisters auf deutschem Boden."

Fernschach – die Chance, fehlerfreie Schachpartien zu kreieren

Anfang des 19. Jahrhunderts bestand Deutschland aus zahlreichen Kleinstaaten. Ein Verkehrsnetz, wie wir es heute kennen, gab es damals nicht. Die Zahl der Schachspieler war noch sehr gering. Wollte man eine Partie Schach spielen, fand man in einer Kleinstadt kaum einen ebenbürtigen Schachpartner. Um einen Schachpartner zu finden, musste man entweder Fernschach spielen oder die Strapazen einer langen und kostspieligen Reise auf sich nehmen und mühevoll in anderen Städten nach Schachpartnern in den bekannten Schachcafés suchen.

Auch beim Fernschach war es schwierig, die Postadressen von geeigneten Schachspielern in Erfahrung zu bringen. Aktuelle Informationen über Schachpartien und Schachspieler gab es erst ab 1843 mit dem Beginn der Verbreitung überregionaler Zeitungen. Bekannt ist die Fernschachpartie 1845 zwischen Howard Staunton und George Walker. In der Ausgabe vom 9. August 1845 berichtet die Leipziger „Illustrirte Zeitung" über eine damals neue Art der Korrespondenz im Fernschach – nämlich den elektromagnetischen Telegraph.

Das Bild zeigt das Telegraphenzimmer der Londoner Station „Nine Elms" bei Absendung von George Walkers erstem Schachzug.

In den vor 1870 erschienen Schachzeitungen und auch in Zeitschriften mit Schachkolumnen wurden bedeutende Schachpartien genau beschrieben und teils ausführlich kommentiert. Die gilt auch für die zahlreich gespielten Fernschachpartien, die sich teilweise über mehrere Jahre hinzogen. 1870 wurde auch die Postkarte im Norddeutschen Bund eingeführt. Sie war ideal für kurze Mitteilungen und auch das Porto war geringer als für einen Brief. Den Begriff „Fernschach" verwendete übrigens erstmals Andreas Duhm in der Schweizerischen Schachzeitung.

Im Fernschach per Postkarte wird meist die algebraische Notation verwendet: Dabei werden nur die beiden Felder benannt, auf denen die Figur stand und landet, wobei die Felder nicht mit Buchstaben sondern mit Ziffern bezeichnet wurden. Häufig verwendete man vorgedruckte Postkarten. Hier trug man auf einem „Formular" die vorgeschriebenen Daten ein.

Seit etwa 1990 wurde das Postkartenschach fast völlig von den Medien Fax und E-Mail sowie heutzutage von Schachservern verdrängt. Die Nutzung des Internets hat nicht nur allgemein zugenommen, sondern ist vor allem bei den Schachspielern fast aller Altersgruppen überdurchschnittlich angestiegen, daher finden heute auch bei den Fernschachverbänden die Turniere auf Fernschachservern statt.

Im Fernschach dürfen Hilfsmittel eingesetzt werden, angefangen bei Büchern, fortgesetzt über Schachdatenbanken sowie Computerschachprogramme, auch die Beratung/Analyse mit anderen Spielern beim Schachabend ist möglich und macht zudem viel Vergnügen. Doch primär steht beim Fernschach der wissenschaftliche Aspekt mit der „Suche nach der schachlichen Wahrheit“ im Vordergrund. Damit besteht die Möglichkeit, hoch qualifizierte Partien zu spielen, was einen besonderen Reiz des Fernschachspiels ausmacht.

Trotz Computer und vieler skeptischer Stimmen – Fernschach lebt. Natürlich, die Computer haben das Fernschach stark verändert, doch um erfolgreich Fernschach zu spielen, muss man mehr können, als Schach-Engines zu bedienen.

Fernschach und Nahschach sind zwei Paar Stiefel

Eine Weltmeisterschaft im Schach dauert ca. drei Wochen. Für Fernschachspieler ist dies ein Sprint, dauert ihre Weltmeisterschaft doch rund 30 Monate, obwohl schon seit längerem nicht mehr mit Postkarten Züge ausgetauscht werden.

Während Schach ein geistiger Ringkampf zwischen zwei Menschen ist, ist das heutige Fernschach mehr ein wissenschaftliches Duell, ausgetragen auf einem virtuellen Schachbrett. Deutlich wird hierbei vor allem, dass es beim Fernschach darauf ankommt, die Möglichkeiten, die einem durch moderne Computertechnik an die Hand gegeben wurden, sinnvoll und effizient einzusetzen. Der menschliche Faktor einmal nicht als Fehlerquelle, sondern als Mittel und Weg zur Ergebnisoptimierung.

Fernschach wird ein bisschen unter Ausschluss der Öffentlichkeit gespielt. Schließlich sitzen die Spieler sich nicht direkt gegenüber, sondern beide in einem stillen Kämmerlein und tauschen ihre Züge auf einem virtuellen Brett aus. Heute zumeist über einen Server.

Ein umfassendes Angebot von Spielmöglichkeiten und Turnieren für die Zugaustauschformen Post, E-Mail, Fax und auf dem Fernschachserver bieten nur die offiziellen nationalen (BdF) und internationalen Fernschachorganisationen (ICCF) an. Daneben gibt es eine Reihe von kommerziellen und nichtkommerziellen Anbietern für das Fernschachspiel

per E-Mail oder auf Servern. Übrigens, mit einem Schachserver spielt man mit einer Software übers Internet. Dabei wird die Übermittlung der Züge ohne Zeitverlust möglich, und zum anderen werden der Partieverlauf und die Bedenkzeit auf dem Server verwaltet.

Das Fernschachspiel wird von vielen Spielerinnen und Spielern auch deshalb geschätzt, weil es die schachliche Betätigung erlaubt, wann immer man gerade mag. Dabei stellen viele Spielerinnen und Spieler fest, dass ihre Fernschachpartien ein höheres Niveau haben als ihre normalen Partien beim Nahschach. Dies liegt daran, dass Fernschachspieler während der Partie Zugriff auf riesige Datenbanken mit Millionen Partien haben und sich leistungsstarker Schachspiel-Programmen bedienen können. Mit diesen Hilfsmitteln lassen sich Theorievarianten zuhause in aller Ruhe sehr effektiv untersuchen, wobei Fernschach-Spitzenspieler häufig ein sehr hohes Niveau erreichen, das durchaus mit dem von Nahschach-Großmeistern vergleichbar ist. Diese „Verwissenschaftlichung“ des Fernschachs hat dazu geführt, dass das schachliche Niveau von Fernpartien extrem zugenommen hat.

Und mit Hilfe des Fernschachs können die Spielerinnen und Spieler ihre Kräfte auf dem Schachbrett mit Schachfreundinnen und Schachfreunden messen, denen Sie sonst vielleicht niemals begegnen würden. Nicht selten geht die Konversation über den reinen Austausch der Züge hinaus, gelegentlich entstehen über das Fernschach aus anfänglich netten Kontakten im Laufe der Zeit Freundschaften, national und über Ländergrenzen hinweg. Man kann sagen: Fernschach ist eine Brücke zwischen den Menschen.

Durch Fernschach lernt man zudem spielend – wörtlich genommen – die Theorie. Fernschach ist ein ausgezeichnetes Mittel, die Spielstärke zu steigern.

Ein besch… Schachzug von insgesamt 611 kostete die Meisterschaft und den Aufstieg in die 2. Bundesliga

Im Oktober 2019 starteten vier Schachspieler (Dr. Gert Keller, Holger Ilchen, Manfred Bauer und Ralf Mulde, ein Fernschachfreund von Gert) unter dem Namen „Dragons FSF Plochingen“ bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft in der 1. Bundesklasse das Experiment „Fernschach im Team“. Die 1. Bundesklasse ist die „Einsteigerliga“, aber dem Sieger der Gruppe winkt schon der Aufstieg in die 2. Bundesliga im Fernschach.

Während Schach ein geistiger „Ringkampf“ zwischen zwei Menschen ist, ist das heutige Fernschach

mehr ein wissenschaftliches Duell, ausgetragen auf einem virtuellen Schachbrett. Oder man kann es auch einfach ausdrücken: Fernschach ist heutzutage mit Autorennen zu vergleichen, wo man einen guten fahrbaren Untersatz und einen guten Fahrer benötigt.

Und in einem funktionierenden Team bei einer hochklassigen Meisterschaft, ist zwingend eine sehr gute Kameradschaft gefordert. Denn man tauscht sich besonders in unklaren Spielsituationen mit den Mannschaftskameraden sehr intensiv aus. Das heißt, es analysieren manchmal auch kurzfristig alle vier Spieler eine bestimmte Stellung gleichzeitig. Dies macht den Mannschaftssport beim Fernschach äußerst interessant, man lernt spielend die Eröffnungstheorie, und beim gemeinsamen Analysieren wird die eigene Spielstärke auch sehr positiv beeinflusst.

Wenn man in eine Meisterschaft startet, hat man natürlich immer das maximale Ziel – den Aufstieg. Doch als „Anfängerteam“ wussten wir absolut nicht, wo wir im Vergleich zu den anderen vier Mannschaften in unserer Gruppe stehen würden. Und dass wir am Ende nur äußerst knapp den Aufstieg verfehlen würden, zeigte sich erst ansatzweise nach 12 Monaten intensiver Spielzeit. Wir stritten fortwährend mit einem erfahrenen Team aus Bielefeld um die zwischenzeitliche Führung.

Doch dann passierte es, so wie in der Überschrift angedeutet: Unserem Gastspieler Ralf Mulde unterlief ein grässlicher Fehler, und nach wenigen Zügen musste er die Segel streichen. Dies war am Ende auch die einzige Niederlage, ausgerechnet gegen unseren Mitkonkurrenten, die uns schlussendlich den Aufstieg kostete. Aber es hat uns sehr viel Spaß gemacht, und wir werden sicherlich einen neuen Anlauf nehmen.

Hier unsere Einzelresultate:

Brett 1: Manfred Bauer 2/4 Punkte
Brett 2: Dr. Gert Keller 2,5/4 Punkte
Brett 3: Ralf Mulde 2/4 Punkte
Brett 4: Holger Ilchen 3/4 Punkte (!!)

Aktuellste Meldung vom 4. März 2022:
Aufstieg in die 2. Fernschach-Bundesliga

Das Plochinger Fernschachteam (Holger Ilchen, Gert Keller, Manfred Bauer und als Gastspieler Michael Höppenstein spielt jetzt doch bei der 14. Deutschen Fernschach-Mannschaftsmeisterschaft 2022-2024 in der 2. Fernschach-Bundesliga.

Herzlichen Glückwunsch zum Aufstieg! Das königliche Spiel erlebt in der Corona-Krise online einen Boom.

Schachfreunde Plochingen e.V.

1. Vorsitzender: Heiko Elsner
2. Vorsitzender: Eckart Bauer
Sirnauer Straße 31, 73728 Esslingen/Neckar
E-Mail: info@schachfreunde-plochingen.de
www.schachfreunde-plochingen.de

Spiellokal:
Am Markt 7, 73207 Plochingen im „Treff am Markt“gegenüber dem Alten Rathaus
Erwachsene: freitags ab 20 Uhr, außer an Feiertagen
Jugend: freitags von 17.30 Uhr – 18.30 Uhr und 18.30 – 20 Uhr außer in den Ferien
Senioren: jeden zweiten und jeden letzten Montag im Monat jeweils von 10 Uhr – 12 Uhr

1. Mannschaft, spielt derzeit in der Landesliga
2. Mannschaft, spielt derzeit in der Bezirksliga

Schulschach:
Seit dem Schuljahr 2015/2016 findet an der Burgschule Plochingen im Rahmen der Kernzeitbetreuung eine Schach-AD statt. Betreut wird diese AG von einem erfahrenen Trainer unseres Vereins.

Seniorenschach:
Immer am zweiten und am letzten Montag des Monats jeweils von 10 Uhr - 12 Uhr, in unserem Vereinslokal im „Treff am Markt“ (gegenüber dem Alten Rathaus) statt.

Kontakt zu Schach für Seniorinnen und Senioren:
Dr. Gert Keller, Tel. 07153 826095
Senioren@Schachfreunde-Plochingen.de

Fernschach:
Ab Oktober 2019 starten 4 Spieler unseres Schachklubs unter dem Namen „Dragons FSF Plochingen“ bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft.

Impressum

Herausgeber
Schachfreunde Plochingen e.V.
1. Vorsitzender: Heiko Elsner
Sirnauer Straße 31
73728 Esslingen/Neckar

E-Mail info@schachfreunde-plochingen.de
www.schachfreunde-plochingen.de

Redaktionsteam
Dr. Gert Keller
Manfred Bauer

Gestaltung
Manfred Bauer
CombiMEDIA, Stephan Jorda, Wernau

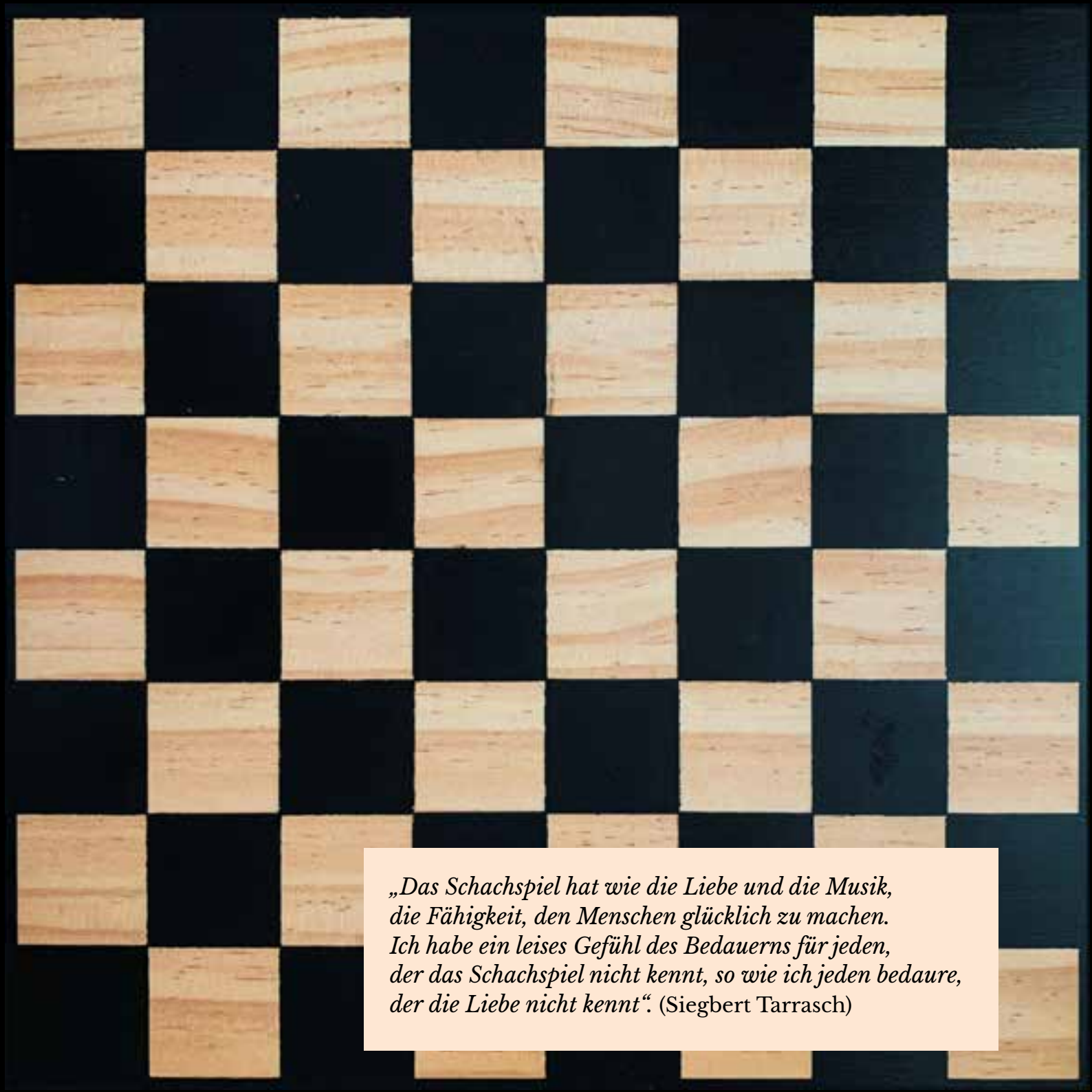
Druck
WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

Bildrechte
Titel, König, Adobe Stock #269092948

S. 33 Kind, S. 52 Schmetterling, S. 53 Schachuhr, S. 54 Kugel auf Schachbrett,

S.54/55 Schachbrett, S. 67 Poststadion, S. 68 Fernschachkarte, IPad, Rückseite

Schachbrett; alle lizenzfrei



„Das Schachspiel hat wie die Liebe und die Musik,
die Fähigkeit, den Menschen glücklich zu machen.
Ich habe ein leises Gefühl des Bedauerns für jeden,
der das Schachspiel nicht kennt, so wie ich jeden bedaure,
der die Liebe nicht kennt“. (Siegbert Tarrasch)